





# Mandschurei nicht anerkannt.

## Japan beginnt mit einem neuen Angriff.

Im Reichsversammlung wurde am Montag in großer Übereinstimmung vereinbart, daß in den abgelaufenen Bericht an die Vollversammlung des Völkerbundes drei Punkte aufgenommen werden sollen:

1. Annahme des Kapitels 9 des Völkerbundesvertrages, in dem die Oberhoheit Chinas über die Mandschurei anerkannt wird.

2. Nichtanerkennung des neuen mandschurischen Staates.

3. Uneingeschränkte Einhaltung des Völkerbundesvertrages und des Kelloggvertrages.

Eine endgültige Entscheidung, in welcher Form die Nichtanerkennung des mandschurischen Staates gefolgt werden soll, ist bisher noch nicht gefallen, jedoch wurde im Reichsversammlung grundsätzlich vereinbart, daß auch die amerikanische und sowjetische Regierung angeschlossen werden sollen, sich der Nichtanerkennung des mandschurischen Staates anzuschließen. Der Zusammentritt der Völkerbundesversammlung wird für Anfang der nächsten Woche vorgesehen. Die amerikanische Regierung erklärt, daß China jede Resolution ablehne, die nicht die folgenden zwei Punkte enthalte: 1. Nichtanerkennung des mandschurischen Staates in einer eindeutig klaren Form sowie 2. die Teilnahme der amerikanischen und sowjetischen Regierung an der endgültigen Regelung des Streitfalles.

## Tokio lehnt den Vorschlag ab

Am Montagabend hat sich das japanische Kabinett mit der Lage in Genf beschäftigt. Der Außenminister betonte, die japanische

Regierung könne die Beschlüsse des Reichsversammlung nicht annehmen. Das Kabinett billigte die Haltung der japanischen Abordnung in Genf vollkommen. Die Beschlüsse des Reichsversammlung würden auf die militärischen Maßnahmen in der Provinz Tschschol keinen Einfluß haben.

## ... und beginnt eine neue Offensive

In der Provinz Tschschol hat nämlich die große japanische Offensive am Sonntag nach starker Artillerievorbereitung begonnen. Der Stabschef der japanischen Armee erklärte dazu, die japanischen Truppen würden gegen die Chinesen vorgehen, um die Provinz Tschschol in den Besitz der japanischen Regierung zu bringen. Die japanische Regierung sei auf Grund der Abmachungen mit Mandschu verpflichtet, in der Provinz Tschschol für Ruhe und Ordnung zu sorgen.

Japan verfolgt, wie man sieht, unbekümmert um alle Genfer Resolutionen und weiterhin die Politik der Schaffung scheinbarer Tatsachen. Daß diese Politik zumind. England gegenüber sich durchaus bezahlt macht, zeigt die Londoner Wagnereffekte in ihren Kommentaren über die Ablehnung der japanischen Vorschläge durch den Reichsversammlung in Genf. Die großen Konversationsblätter zeigen sich in ihren Leitartikeln geradezu beärgert über die japanische Haltung des Auswärtigen und bewundern die britische Regierung, die unfehlbar die Absicht hat, im Fernen Osten einzufallen.

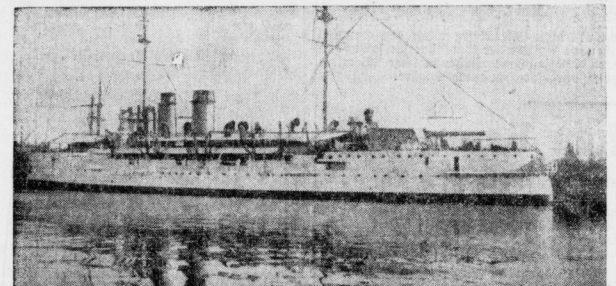
# Der gestohlene Panzerkreuzer.

## Die Meuterer funken an ihre Verfolger.

Wie gestern gemeldet, nahm der holländische Regierungsdampfer 'Alchbaran' die Verfolgung des durch eingeborene Meuterer entführten Panzerkreuzers 'De Zeven Provinciën' an. Die Meuterer haben in einem Funkpruch mitgeteilt, daß sie sich ergeben wollen.

In Bord der 'De Zeven Provinciën' befinden sich 150 Mann eingeborener Me-

kommandanten sowie die übrige Besatzung des Kriegsschiffes 24 Stunden vor der Ankunft in Surabaya unter Ehrenbegleitungen wieder an Bord nehmen zu wollen. Die Meuterer haben ferner in englischer und holländischer Sprache ein Funktelegramm an die Weltreise gerichtet, in dem mitgeteilt wird, daß die Weisung des Schiffes durch die Besatzung nur als Protest gegen die unberechtigte Soldatierung und die Ver-



haftung von Matrosen aufzufassen sei. In Bord befände sich alles wohl, es gebe auch keine Verwundeten. In dem Funkpruch erklärten die Meuterer, daß sie unter gewissen Bedingungen sich ergeben wollten. Gefordert wird u. a. Freiheit für die Meuterer, die die Sicherheit der an Bord des Kriegsschiffes gefangen gehaltenen Seemanns verbleiben. Der Funkpruch ist sowohl von der europäischen als der eingeborenen Besatzung des Kriegsschiffes unterzeichnet, was zu der Vermutung veranlaßt hat, daß das Angebot nicht ernst gemeint ist. Am Dienstag wird energig gegen die Meuterer vorgegriffen werden.

## Der Blutkoll der Terrors.

Erneute Tumulte im Reich haben blutige Opfer gefordert. Sieben Tote und über 25 Verletzte sind fest allgemein zu verzeichnen, und zwar wurden:

In Hamburg: Ein Nationalsozialist erschossen.

In Duisburg: Ein Nationalsozialist erschossen, acht andere schwer verletzt. Der Täter, ein Kommunist, ebenfalls erschossen.

In Dortmund: Ein SA-Mann getötet. Der kommunistische Mörder von der Polizei erschossen.

In Chemnitz: Mehrere Verletzte.

In Berlin: Drei Schwerverletzte, davon zwei Nationalsozialisten, ein Reichsverteiler.

In Wiesbaden: Zwei Polizeibeamte verletzt. Ein Einzeltäter bei Vorstoß: Ein SA-Mann erschossen.

In Gladbach-Niederrhein: Zwei Polizeibeamte schwer verletzt.

In Derschau: Ein Kommunist und zwei Reichsbeamte schwer verletzt.

In Senftenberg (Märk.): Ein Kommunist erschossen, drei Nationalsozialisten schwer verletzt.

In Stendal: Ein Nationalsozialist schwer verletzt.

In Harburg-Wilhelmsburg: Ein Toter, ein Verletzter.

Die Hausführungen bei der SPD in Kiel haben zahlreiche Schriften mit hochvertraulichen Inhalt, Funktionsergebnissen des verbotenen Roten Frontkämpferbundes und Geheimuntersuchungen ausgedrückt. Die Durchsuchungen in Svantholmsjö führten zur Festnahme von Druckmaschinen, deren Inhalt zum Generalsekretär aufgeführt. Desgleichen wurden Aufmarschpläne und Schriftstücke gefunden, die einen Hungermarsch nach Brandeburg am 11. Februar vorbereiteten. Die kommunistische 'Samburger Volkszeitung' ist erneut beschlagnahmt worden.

## Aus dem Lande der Blutache.

Minister lassen Feinde unbringen.

„Für Zivilisten und zwei Genarmen haben kürzlich auf dem Wege nach Kroatien, so lautet der einflussige Bericht, der in der Presse der albanischen Hauptstadt Tirana kürzlich erschien. Hinter diesen

wenigen Worten verbirgt sich ein Drama, in dem die Blutache eine Rolle spielt. Obgleich man die Sache möglichst geheim zu halten sucht, wissen doch römische Blätter Näheres darüber zu berichten. Vor einiger Zeit erließen vier gut bekannte Männer des kirchlichen Stabes in Tirana und angrenzenden Gebieten ein Dekret, auf dem Strafen auf, und daß wurde der Polizei gemeldet, daß die romantischen Besucher jeder der Revoluzzer bei sich hätten und mit Munition reichlich versehen seien; sie hatten erklärt, daß sie auf Grund einer Unterredung mit Mitgliedern des albanischen Kabinetts ermordet würden. Als sie merkten, daß ihre Pläne bekannt geworden waren, verließen die vier ihre Wohnung, weil sie sich dort nicht mehr sicher fühlten, und richteten sich nach den Genossen in ihrem Stamme in der Mitte des Hauptplatzes der Stadt ein, wo sie ein Lagerfeuer

anzündeten und abschließend die ganze Nacht hindurch Wache hielten. Die Verfolger waren zu Verfolgungen geworden. Eine Zeitlang sah man sich dieses Binal weniger an, dann trat ein anderer albanischer Minister mit ihnen in Unterhandlung an und bot ihnen einen Kerlschlangen an, in dem sie in die Heimat ihres Klans zurückkehren könnten; fideses Geleit wurde ihnen zugesichert, und so nahmen sie das Angebot an. Einige Meilen von Tirana entfernt auf der Straße nach Kroia hatte die Wache eine Stellung, und kaum hatte der Führer seinen Kerlschlangen verlassen, da wurde der Wagen mit einem Angestellten überfallen, der von dem in Sinterhalt Liegenden Genossen herabstürzte. Die vier Wirbeln schossen sofort den Gausseur nieder und kämpften, bis ihre Munition erschöpft war und sie sich zu ergeben mußten. Nachdem sie zwei Genossen ins Gefängnis befördert und mehrere verwundet hatten.

# Groteske um die Kotters.

## Einbürgerung in Liechtenstein schon im Jahre 1931.

In der Ständelaffäre der Gebrüder Kottler hat nunmehr die Berliner Staatsanwaltschaft gegen den Direktor Vork von Dresdener Zentraltheater ein Verfahren wegen Begünstigung eingeleitet. Es hat sich herausgestellt, daß Fritz Kottler in einem Mietsauto heimlich nach Dresden gekommen und von dort in der Begleitung von Vork weitergefahren ist, und zwar nicht über den Hauptplatz-Übergang bei Bodenbach, sondern über Freyberg. Nachdem Vork in dem Auto nach Dresden zurückgekehrt, während Kottler nach Vöcklabruck weiterfuhr. Die liechtensteinische Regierung bestätigt nunmehr den Aufenthalt der Kottlers in Vaduz, der Hauptstadt des Fürstentums, in dem die beiden Betrüger schon 1931 die Staatsangehörigkeit erworben haben.

Durch die neuen Ermittlungen ist der Fall der Brüder Kottler geradezu eine Groteske geworden. Die beiden Theaterleute fliehen im Fürstentum Liechtenstein und sind nach ihrer Einbürgerung vor den deutschen Staatsanwälten und Richtern verschollen. Vork hat nunmehr ein liechtensteinische Auslieferung seiner Bürger an einen anderen Staat vorzuziehen. Die Gerichten, mit der die beiden Brüder zu Werke gegangen sind, um sich allen Anstrengungen zu entziehen, verdient wirklich eine gewisse Anerkennung. Man kann jetzt als Tatsache annehmen, daß die beiden Dunkelmänner schon seit langem an diese letzte Zuflucht in das rettende Land gedacht haben, zu welchem Zweck sie einmal die liechtensteinische Staatsangehörigkeit in Deutschland nach Liechtenstein schafften und schon rechtzeitig für den Erwerb der liechtensteinischen Staatsbürgerschaft sorgten, zu

einer Zeit, als es ihrem Berliner Theaterkonzern überhört noch recht gut ging.

Nun weiß man wenigstens, wo die 300 000 Mark geblieben sind, die Fritz und Alfred Kottler in einem der letzten beiden Jahre für sich verbracht haben sollten. Sollte man sich die zahlreichen Freilichtspiele, die sie ihren Fremden gaben, dafür verantwortlich gemacht, so weiß man jetzt, daß dieses Geld sehr nützlich bei den Vorken in Vaduz angelegt worden ist. Fritz Kottler hat mit den Kottlers die Fingert an Berlin möglich wurde. Auch in dieser Hinsicht haben die beiden mit aller Gerissenheit gearbeitet, um die Öffentlichkeit und die Behörden zu täuschen. Zuerst war bekanntlich von einer Flucht in die Schweiz die Rede, was aber nicht geschah, aber nicht gekannt wurden. Später ließ es, daß sie die italienische Grenze überschritten wollten. Während noch die Ermittlungen in dieser Richtung aufgenommen wurden, wurde ein neues Gerücht in die Welt gesetzt, daß sie nach Frankreich gegangen hätten, um dort nach Südamerika zu flüchten. Schließlich kamen dann die Verhandlungen wegen ihrer Rückkehr und des freien Geleits, was nach dem jetzt bekanntgewordenen Tatbestand ebenfalls ein Mandat gewesen ist, um Zeit zu gewinnen und sich in Sicherheit zu bringen. Jedenfalls fliehen jetzt beide im Waldhotel 'Viehsteinener Hof', wo sie unter ihrem neuen Namen 'Küttler' als 'Küttler' auftraten. Angeblich bedeutet das Pseudonym der Kottlers 'Küttler' jedoch 'Küttler' ist. Ihre Untersuchungsflucht hat offenbar nicht gelitten. Sie haben nämlich die Absicht, mit Hilfe der in Sicherheit gebrachten Gelder in Zürich ein Theater zu übernehmen und dort Operetten und Singspiele zu geben. Die Behörden gegen dieses eigenartige Unternehmen einiges einbringen werden.

# Explosion in einer Autofabrik.

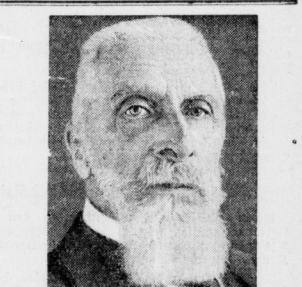
## 8 Tote und 78 Verletzte in der Pariser Firma Renault.

In der bekannten französischen Automobilfabrik Renault in Paris, ereignete sich in der Elektrizitätszentrale eine schwere Explosion. Durch umherfliegende Eisenteile wurden 8 Arbeiter getötet und 78 Arbeiter durch die einfallenden Gebäudeteile getroffen. Die sofort herbeigerufenen Feuerwehre konnte die Verletzten bergen, von denen eine ganze Reihe in Lebensgefahr schwebt.

Der Ausbruch eines Feuers konnte durch die Feuerwehre verhindert werden.

Nachdem das Krachen der Explosion sich gelaut hatte, wurden herzerregende Schreie der Verletzten hörbar. Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Explosion begannen sich der Innenminister, der Polizeipräsident und der Präfekt der zuständigen Departements an die Unglücksstelle, um persönlich die Rettungsarbeiten zu leiten. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt. Die Automobilfabrik Renault liegt an der Peripherie von Paris und beschäftigt gegen 30 000 Arbeiter. Sie ist erst in letzter Zeit erheblich vergrößert worden und stellt jetzt den ganzen Bezirk Billancourt aus. Sie verleiht nicht nur die französische Staatsverwaltung mit Kraftwagen, sondern arbeitet gelegentlich auch für ausländische Staaten, u. a. gegenwärtig für Japan. Die Feuerwehre und die Arbeiter sind noch mit den Aufbaumassarbeiten beschäftigt, die nur sehr langsam vorwärts schreiten, da man den Einfluß einer großen Zugunsmasse befürchtet, die als letzter Überlebensmittel der Reparaturwerkstatt stehenbleiben ist. Es ist der Fabrikleitung noch nicht möglich gewesen, eine abschließende Mitteilung über die Ursache der Katastrophe bekanntzugeben, da man nicht weiß, ob sich vielleicht noch 200 Arbeiter befinden. Eigentümlicherweise ereignete sich vor zwei Jahren an derselben Stelle ein ähnlicher Unglücksfall, der ebenfalls zahlreiche Opfer forderte.

das er sich entzünden habe, die Schwärde gegen die Verhaftung auszusprechen.



Graf Apponyi schwer erkrankt.

Der 77 Jahre alte ungarische Staatsmann Graf Albert Apponyi, der Vertreter Ungarns auf der Abrüstungskonferenz, ist in Genf an Bronchialkatarrh erkrankt. Als langjähriger Völkerbundesdelegierter seines Landes ist Graf Apponyi, der ein glänzender Redner ist, nicht als Wortführer für eine Revision der Friedensbittate hervorgetreten.

Die Ernennung des früheren ungarischen Botschafters in Berlin, Graf Anton von Stano zum ungarischen Minister des Auswärtigen ist vollzogen worden.

## Voruntersuchung gegen Prof. Dr. Schack

Der Untersuchungsrichter beim Landgericht in Königsberg hat gegen den Prof. Dr. Schack die Voruntersuchung wegen Mordes an dem Reichspräsidenten und Untersuchungsrichter in Amt eröffnet und gegen den Angeklagten Haftbefehl erteilt. Gegen den Haftbefehl ist durch den Verteidiger des Angeklagten Haftbefehl eingeleitet.

Dr. Vork zieht seinen Einpruch zurück.

Der von sozialdemokratischen Wähler 'Vork' beantragte, in dem dieser mittel,

Aus Merseburg.

Marga von Ehdorf

spricht am 22. Februar im „Kasino“.

Wie wir bereits einmal in der vergangenen Woche mitteilen, ist es dem Vorstand des Deutschen Flottenvereins gelungen, die bekannte Fliegerin Marga von Ehdorf für einen Vortrag zu gewinnen. Als im August 1931 die Berliner Fliegerin die 10000 Kilometer lange Strecke von Berlin nach Tokio in 11 Tagen zurückgelegt hatte, stellte sie sich damit an die Spitze der heutigen Stratenfliegerinnen. Als allerschönste Frau über drei Erbkilometer heißt das Thema, über das sie ihre Fliegerin am 22. Februar im großen Saal des Casino von ihrer Reise sprechen wird. Der Eintrittspreis ist sehr niedrig gehalten. Durch Bildhölzer wird die Vortragende das gesprochene Wort noch vertieft und dabei auch ihre Erlebnisse auf den Flügen nach den Amerikanischen Inseln und der afrikanischen Wüste über gefährliche Stürme, weite Steppen, hochliegende Gebirge und weite Meere berühren.

Stiftungsfest des Kau-Club Merseburg.

Der Kau-Club Merseburg feierte am Sonntag, den 4. Februar in Müllers Saal seinen 12. Geburtstag, wozu Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Freunde des Clubs aus Nah und fern in großer Zahl erschienen waren. In seiner Begrüßungsansprache gab der 1. Vorsitzende Hoffmann ein eingangs der Freude des Clubs für den guten Besuch der Veranstaltung Ausdruck, keinen Dank in erster Linie an die Vertreter der Merseburger Kameradschaftsgesellschaft, der Kassener Kameradschaft, der verschiedenen auswärtigen Kameradschaften richtend, deren Gegenwart er als einen neuen Beweis für die guten und freundschaftlichen Beziehungen an dem zu danken glaubte, die den Annullus von jeher mit dem großen und älteren Merseburger Kameradschaftsverein als Nachbarn verbinden. Er erinnerte dann ein Bild von der bisherigen Arbeit des Clubs und des Deutschen Kameradschafts, berichtete über die sportlichen Leistungen der Mitglieder im vergangenen Jahre und überreichte Kamerad Richard Merten die Fahnennummer 1932 für die mit 1773 Kilometer und allen Mitgliedern gezeichnete größte Kilometerzahl. Seine Ausführungen schloß mit einem von allen Entschienenen freudig aufgenommenen dreifachen „Hip-hip-hurra“ auf das deutsche Vaterland und den Deutschen. Namens der Gänge überreichte Direktor Schöne als 1. Vorsitzender der MKG, herzliche Glückwünsche. Auch er betonte die enge Verbundenheit, die zwischen beiden Vereinen besteht und die Teilnahme an der heutigen Veranstaltung zu einer angenehmen Selbstverständlichkeit gemacht habe. Am Ende des Abends sprachen schließlich noch Vertreter eines halbfremden und eines Bitterfelder Vereins. Mit dem Festen wurden Freundschaftswimpel ausgetauscht. Der Abend brachte dann zunächst einige Musikstücke, unterbrochen von besseren Darbietungen unteres heimischen Darstellers. Bei guter Stimmung, der sich Lebenswürdigkeit zur Verfügung gestellt hatte und viel Beifall erzielte, als Gesamnummer über die Ausführung des ganz reizenden Volksstückes „Der Sündenpfuhl“ durch Musikanten der MKG, die auf viele Weise zum guten Gelingen des Abends mitwirken wollten und dies auch durch ihres flotten, natürlichen Spieles in hervorzuhebender Weise getan haben. Eine Steigerung der an sich schon frohen und gemühtlichen Stimmung von dieser Stunde an war ganz unvermeidbar. Am Ende des Abends sprach Schönemannsgrube für dieses halbfremde Geburtsortsgelände noch ein besonders herzliches Wort.

Eine Verlosung prächtiger Kleinigkeiten machte ebenfalls viel Freude und schuf manch angenehme Überraschung. Das aber wünschend durch und weit bis in den anderen Worten hinein erfüllt den Wunsch nach Gewinn wurde, ist wohl nur selbstverständlich.

Arbeitsgemeinschaft Schwara-Beik-Rot.

Das nächste Auftr.: Donnerstag, den 9. Februar, 20 Uhr, bei „Rolle“, Bundesabend. Als Gast Rednerin Frau von Westphalen Konzerthängerin Wagner singt.

Arbeiter Gruppe der DNVP. Dienstag, den 7. Februar, abends 8 Uhr. Verammlung Saal 1. Nationale Gasse herzlich willkommen.

Scharnhorst, B. d. J. Ortsgruppe Merseburg 2. Kameradschaft. Mittwoch, den 8. d. Mts. mittlich 7 Uhr Casino. Erscheinen ist Pflicht.

Arthur Freil kommt nach Merseburg

Endlich ist es Herrn Seom vom Institut in Merseburg gelungen, den bekanntesten und beliebtesten Rundfunkmusiker Arthur Freil den Gewinner des silbernen Pokals im Mitteldeutschen Humortextwettbewerb, der Montag, den 9. Februar, zu gewinnen. Dieser ihm werden noch andere beliebte Kräfte mit, wie Herr Ernst Seib, sowie Herr Eißner, der beliebte Perzententorner usw. Zeitiges Kommen ist sehr zu wünschen. Der Vorverkauf findet bei Zigaretten-Einzelhändler statt. Arbeitslose erhalten an der Abendkasse Ermäßigung.

Wettervorhersage bis Mittwoch: vorübergehendes Aufklaren, bald aber erneute Eintrübung und wiederholte Regen. Temperaturen zunächst sinkend, später wieder steigend.

Jubiläumsschießen in Merseburg

zum 10. Jahr. Bestehen der Schützenvereinigung!

Die alljährlich stattfindende Tagung der Schützenvereinigung Merseburg und Umgebung wurde in diesem Jahre am Sonntag im Schützenhause zu Merseburg abgehalten.

Der Vorsitzende, Kurt Haus-Merseburg, konnte die Vertreter von 15 der Vereinigung angeschlossenen Schützengilden und gesellschaftlichen Gremien. Sein besonderer Gruß galt dem erkrankten Gausvorsitzenden Gustaf Halle sowie dem Ehrenvorsitzenden Bretschneider-Merseburg.

Vorsitzender Kurt Haus erwähnte, daß in diesem Jahre die Vereinigung auf ein sehr erfolgreiches Bestehen zurückblicken darf. Viel ist bisher für die Schützengilde geleistet worden, so durch Abhaltung von Fahnenbandfesten, Herausforderungsschießen, Zusammenkünfte, Festen, Feiern der Festtage, Wettbewerbe und anderes mehr. Der Zusammenhalt hat sich also nur zum Besten für alle Gesellschaften ausgedehnt. Heute geben 16 Schützengemeinschaften aus Merseburg und Umgebung der Vereinigung an.

Vor Behauptung der reichhaltigen Tagesordnung ehrte man das Andenken der im letzten Jahr Verstorbenen. Im Jahresbericht - von Schriftführer August Neumann hervorgehoben - trat dann so recht die allgemeine Wirtschaftslage zutage. Große Hoffnungen waren auf das Jahr 1932 gesetzt, wenige haben sich erfüllt! Die Abhaltung von Schützenfesten mußte vielfach zurückgestellt werden, da mit einem finanziellen Erfolg nicht zu rechnen war; Pflichtbesuche von Schützengilden befreundeter Gilden wurden überhaupt fallen gelassen.

An Veranlassungen der Vereinigung wurden abgehalten:

Das Ammerländer-Pokalwettbewerb in Merseburg beteiligte waren hieran vier Besondere, Sieger wurde der Verein der zentrumschützen Merseburg. Weiter das 1. Gauwettbewerb in Halle, wo die Gilden Neumarkt und Bad Lauchstädt erste Siege errangen. Das 1. Fahnenbandfesten wurde der Gilden Neumarkt zur Austragung überlassen. Ergebnis wurde hier 1. Sieger, beim 5. Herausforderungsschießen errang Neumarkt Siegesloberden.

Die Veranlassung von Schützenveranstaltungen unterlag im Berichtsjahre dem Oberstschützenmeister Seifert. In treffender, humorvoller Rede kritisierte dieser die heutige Wirtschaftslage in der oben beschriebenen „Müße“. Er erwähnte, trotz allem, nicht den Kopf hängen zu lassen sondern in treuer Kameradschaft festzuhalten und die alte Schützenbrüder zu wahren.

Der Kassener Bericht, von Mitglied Eilenderger-Merseburg erstattet, fiel zur

Zurückbeziehung aus. Die Entladung wurde erstellt und ihm sowie den Mitglidern Kaustig und Seifert Dank für die aufopfernde Tätigkeit ausgesprochen.

Die Zeit nahm die Festlegung der Schützenfesttermine in Anspruch, sollte doch eine Kollision mit den im Bezirk in diesem Jahr stattfindenden Heimatfesten (1000. Jahrestag in Merseburg und Heimatfest in Bad Dürrenberg) vermieden werden.

Eine große Beteiligung am Schützenfest in Lützen wird erwartet, da die Schützengilde in Lützen das 25jährige Jubiläum feiert. Weitere Jubiläen feiern in diesem Jahr die Gilden Bad Lauchstädt (50jährig) Dubertus Ammerdorf (25 Jahre) und Schützengemeinschaft „Zell“ (50jährig) (10 Jahre).

Auf Antrag der Priv. Bürger-Schützen-Gilden Merseburg dankte im Sinne seiner Gilden für das Vertrauen und verpfand, daß alle Schützenamaterien mit einer guten Ausgestaltung dieses Schießens zufrieden gestellt werden würde. Die Reihenfolge, nach der die 16. Gesellschaften beim Fahnenbandfesten anzutreten haben, wurde ausgetost, und ferner wurde festgelegt, daß das Herausforderungsschießen in diesem Jahre ausnahmsweise genau nach den Bestimmungen des Fahnenbandfesten, also in Groß- und Ammerdorfer und Zimmerlütgen ausgetragen werden soll.

Das Bundeswettbewerb in Leipzig fiel der Notzeit zum Opfer; es soll erst 1934 abgehalten werden. Als Pflichtbesuch wird die Teilnahme am Schützenfest in Lützen und Ammerdorf (Dubertus) festgelegt.

Dem einzigen Förderer der Schützengilde Seifert in Konstantz (früher Köffen), ging ein schriftlicher Gruß der Veranlassung mit, fernher wurden

die von ihnen Gilden zu Hauptstellen ernannten Mitglieder Richter-Höfen und Becker-Bad Lauchstädt geehrt.

Die Tagung fand mit Erledigung innerer Punkte ihr Ende. Das ging man nicht aus, sondern ohne daß vorher dem Vorsitzenden Kurt Haus-Merseburg durch den Gausvorsitzenden Gustaf Halle der Dank der Veranlassung für die zellereiche Führung der Vereinigung ausgesprochen worden wäre.

Vor dem großen Rennen.

Endspurt aller Rennler zur dräuenden Osterzukunft.

Es läßt sich nicht länger verheimlichen - wenn man sich auch in diesem Jahre bemüht hat, das lässige Dierest so weit möglich hinauszuverschieben, es rückt doch so laute immer näher heran. Das ist ja auch ganz in der Natur der Sache, schließlich ist die unerbittliche Erwartung hinter Dierest und wüßiger „Kendebene“ nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen. Aber die Wünsche auf jene Genüsse erduldet noch manchem jungen Mann noch etwas verleiht - nämlich dann wenn befehliger Jüngling einen der Gilden angehört, die sich nicht nur in der wüßigen Erwartung ihres Schülerehrer ermahnt hat. Und diese Prüfung wird es wohl immer geben, solange es „Bennale“ und „Bennaler“ gibt.

Es sind selbst in der mühsamsten Klasse immer einige, die ohne sonderliche Anstrengung drei Vierteljahr von Dierest auslaufen können und erst, wenn es Viertel auf „Pösch“ schlägt, sich auf die Hölzen setzen, um zur Best der Kopf das Verläumte nachzuholen und noch eine einigermaßen befriedigende Genitur herauszuschreiben. Damit der in diesem Falle nicht leid hoffnungsvolle Spöckling aber auch das Klagenstück erreicht, wie es in der amtlichen Schulpraxis so schon heißt, nimmt in diesen Tagen mancher Vater seinen Mutus bei den Ohren und redet ihm ins Gewissen; denn die Zeit der Verleugung beim Klagenverleugung ist nicht mehr fern.

Eude ich in der Erinnerung meine Denkfähigkeit unter den idumierenden Nischen der Muttergötter, so muß ich - es ist traurig, aber wahr - eine „Fehlansatz“ meiden. Auch ich gedörte zu jenen Anaben, die sich nicht immer nach Bestimmen dem Eudel der Wissenschaften anzuwenden und sich mit Hilfe der „Geldbrücke“ dann Erträge der Weisheit einzunverleihen trachteten. Kurzum, auch ich war ein Jüngling im lockigen Haar und habe zwischen Bestimmen und Dierest abgewickelt, daß der Schadel nur so lauchte.

Aber was ein vigilanter Pennaler ist, der schlangelt sich hoch durch - und mit einem Male liegt er bann vor dem Wüter. Da aber muß es sich dann ereignen, was Geistes Kind er ist. Quert die schriftliche Prüfung. Da das geht noch an. Doch bald kommt die zweite Prüfung. Die mündliche Inquisition. Da stehen sie dann, die langausgehoffenen Jungen im idumatischen Gewande, hier

und dort just einer nervös an dem Stamm auf der Oberlippe. Offensichtlich stellt darüber getrennte Herr Examinator von ihm nicht fest: „Barba crescit - puer nescit“!

Wird dann das „Jüngste Gerichte“ herein, so wird jeder der blaffen Anaben einzeln vorgenommen: Examinandus, a, un - einer, der gerührt werden soll oder muß. Das ist in Erinnerung an die Besten von Dierest, der einmal selbst ein Examinandus war, in dieser Zeit zwischen Bestimmen und Dierest kommen. Besonders, wenn er schon einen eigenen Spöck hat, den man jetzt anzubieten, sich gründlich auf die Hölzen zu legen. Wird er das Bestimmen machen? ... Wenn ich in Erinnerung an die Besten von Dierest, so muß für ein tadelloser Schüler sein Vater „natürlich“ immer gemeten ist, wird es schließlich schaffen ...

Keine weitere Kürzung

des Amunternichts an den höheren Schulen. Durch die Sperrmaßnahmen bei den höheren Schulen in Preußen ist bekanntlich eine Kürzung des Zeichen- und Amunternichts bis zu 33 Prozent eingetreten. Auf eine kleine Anzahl der Nationalsozialisten im Deutschen Landtag, die sich gegen diese Sperrmaßnahmen wandten, hat jetzt der Reichskommissar für das Kultusministerium erwidert, daß eine weitere Kürzung des Amunternichts an den höheren Schulen nicht beabsichtigt sei; doch wäre auch die Wiederherstellung des Amunternichts in einem ursprünglichen Umfang zur Zeit nicht in Aussicht genommen.

Berufsberatung für Abiturienten.

Die Not der Abiturienten zwingt dazu, daß alle empfindlichen Stellen sich verantwortungsvoll in den Dienst der Abiturientenberatung stellen. In Anbetracht der Schwierigkeit, Ausnahmestellen zu finden, hat die Deutsche Zentralstelle für Berufsberatung der Akademiker ein Merkblatt über Ausnahmestellen für Schüler höherer Bestimmung, Abiturienten, Studenten und Akademiker herausgegeben, das eine große Anzahl von Anstalten enthält, und das über die wichtigsten Ausnahmestellen an Hochschulen, Arbeitsämtern, in der Industrie und Wirtschaft unterrichtet. Auch das Akademische Ausnahmestellen der

berichtet Halle-Wittenberg (Universitätsring 5 II „Bure zur Tulpe“), ist zu jeder Ausnahmestellenerteilung über Fragen der Studien- und Berufsberatung bereit. Seine Ausnahmestellen sollen der fachmännischen Beratung aller Studierenden und Abiturienten dienen, soweit diese sich über Akademischen Berufen zuzuwenden wollen; die Beratung erstreckt sich dementsprechend auf Weisen und Ziele des Hochschulweizens, Studien- und Berufsberatung, Fortbildungsmöglichkeiten Arbeitsmarkt und ähnliches mehr.

Sind die Sekt an den Kirchengaustritten schuld?

Von den statistisch erfassten Kirchengaustritten entfallen in jedem Jahre eine bestimmte Anzahl auf drückliche Sekt und Freitritten, zu denen etwa die sogenannten „Ernenen Bibelforscher“ und die Weihenberinger, ferner auch die Abiturienten an rechnen sind. So werden für das Jahr 1930 für das Gebiet Preußen 417 solcher Kirchengaustritte angegeben, eine Zahl, die seit 1925 dauernd fällt und wohl auch in Zukunft noch weiter fallen wird. 1930 wurden 3363 Austritte aus der evangelischen Kirche verzeichnet, 1925 waren es 7000, 1929 4578. Die entsprechenden Zahlen für das Gebiet der Provinz Sachsen sind 184 (1920), 657 (1925), 811 (1929) und 938 (1930). Diesen Ausnahmestellen stehen auf der anderen Seite Übertritte zur evangelischen Kirche gegenüber, die ungefähr ein Viertel der Austritte ausmachen.

Allmeist Grippe!

Selbst Prozesse müssen verort werden

Der Prozeß gegen den städtischen Steuer- und Gebäudewerksmeister Franz Worbekel in Merseburg wegen schwerer Amtsunterschlagung der für heute vormittag vor der Strafkammer Halle angelegt war, ist wegen schwerer Grippe Erkrankung des Angeklagten ausgesetzt. Der neue Termin ist noch nicht bestimmt.

Vorläufig keine Neueinstellungen im Ammoniakwerk Merseburg.

Wie wir vom Ammoniakwerk Merseburg auf Anfrage erfahren, sind in den letzten Tagen wieder einige Spezialisten eingestellt worden, die an verschiedenen Stellen noch benötigt werden. Weitere Neueinstellungen von Arbeitern sind, wie man uns dazu mitteilt, vorläufig nicht vorgesehen.

Merseburger Filmklub.

„Flucht von der Teufelsinsel“.

Kamerarichtliche. Das Programm der Kamerarichtliche bietet zurzeit dem Freund der Abenteuerfilme alles nur Mögliche. Schon der im Beiprogramm laufende Kriminalfilm „Alibi“, dessen spannende Handlung die Zuschauer in der New Yorker Unterwelt führt, wo sie die erregende Begegnung nach einem Scherenschnitt erleben, ist dazu angelegt, einem fahnen Schauer über den Rücken zu jagen. Der andere Film „Flucht von der Teufelsinsel“ zeigt in wahrheitsgetreuer Schilderung das fesselnde Schicksal eines jungen Verbrechers, der, auf die Teufelsinsel verbannt, sich dort in die Frau des Gouverneurs verliebt und mit ihr zu fliehen versucht. Man muß die Handlung des Films ansehen haben, um sich von ihr mitreißen zu lassen. Nebenher läuft noch die Emeltonomodie die wie immer interessante Bilder vom Tone bringt.

Theaternotgemeinde führt auf:

„Das Land des Säckelns“. Am Mittwoch bringt die Theater-Notgemeinde nach einer längeren Pause eine ganz außerordentliche Aufführung. Auf dem Spielplan steht der letzte größte Operettenkomponist Franz Lehars „Das Land des Säckelns“. Für die Partie des China-Prinzen Tsungshong ist es gelungen, einen hervorragenden Gast zu gewinnen, die diese wichtige Rolle zum 20. Male darstellen wird.

Merseburger Veranstaltungen.

Nachspielhaus Sonne. Das Geheimnis des blauen Zimmers. Kriminalroman.

Kamerarichtliche. „Die Flucht von der Teufelsinsel“.

Am Sonntag (69. Jahrgang Nr. 18) gibt ein hochinteressantes Stück, was geschieht zur Betreuung der erwerbslosen Jugend? einer klaren Überbild über die Vorbereitungen, Möglichkeiten und Aufgaben der beruflichen Fortbildung, des Notwendigen der deutschen Jugend und des freiwilligen Arbeitsdienstes. Professor Dr. Otto G. Schmitt, der in vergangenen Kampf, den „Deutsche Frauen an der Saar“ für die Erhaltung unseres Volkstums im bedrohten Grenzland führen. - Von dem unlängst verstorbenen Maler Subbia von Bertrich erzählt Johannes Berke: mehrere Gemälde aus verschiedenen Schaffenszeiten des Malers und die Bedeutung. - Die faszinierende Kunstbeilage, die Wochenblatt, der Anstalt, der aufschlussreiche Dabeimangler und die lustige Jugendzeitschrift „Arde Noah“ vollenden den reizen bunten Inhalt des Hefts.



# Hochwasser durch die Schneeschmelze.

**Schwarzburg.** Die Schneeschmelze hat im Schwarzatal an Hochwasser geführt, weil sich die von oben kommenden Wasserläufe zu nächst an den Eisengenien des unteren Schwarztales häuften. Als das Eis dann in Gang kam, überschwappte es zusammen mit den Wassermaßen die anliegenden Wiesen und Waldhöfe. Bäume wurden entwurzelt, und zwei Brücken über den Fluß mit fortgerissen worden. Die Wasserläufe kriechen ein, um das Hochwasser durch Sprengungen möglichst schnell eisen zu machen.

**Philippstal.** Infolge des plötzlich eintretenden Tauwinters ist die Höhe so hoch geworden, daß die Wassermaßen in ihrem Nest nicht mehr stehen kann. Große Wiesen und Felderflähen stehen unter Wasser.

## Vom Mastenball in den Tod.

**Wanzenberg.** Im Café Deminik fand ein Mastenball statt. Ein junger Chemiker, der von seiner Frau getrennt und jetzt bei seinen Eltern in Wanzenberg lebte, war auch als Mastenballer dabei. Er hatte auch mit seiner Frau getrennt, ohne von ihr erlaubt zu werden. Nach der Demastierung verlor er, sich mit seiner Frau auszuöhnen, die Frau schied das jedoch ab. Dann war der Mann plötzlich aus dem Lokal verschwunden. Kurze Zeit später fand man ihn in den oberen Räumen, wo er sich erhängt hatte. Folger und Arzt waren schlüssig zur Stelle, aber die angelegten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

## Eine vergessene Nadel.

**Zahna.** Die Tochter einer hiesigen Familie hatte sich vor etwa zwei Jahren auswärts einer Operation unterzogen. Dabei ließ die Operation sich gut an, wurde aber doch behäufig Schmerzen. Die Schmerzen vermehrten sich darauf, daß sie wieder ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Sie mußte nochmals operiert werden. Als sie nun vor einiger Zeit als geheilt entlassen wurde, bedachte man ihr Bedauern, sie sei bei dem, der sie zum ersten Male operiert hat, der hat nämlich eine Nadel in der Hand stecken lassen. Diese Nadel hatte die fortgesetzten Beschwerden verursacht.

## Unter Handmäßen erstickt.

**Sieben.** In einer Sandgrube in der Nähe des Bahnhofs waren Schindler beim fröhlichen Spielen als plötzliche Tod und Sandmäßen niederkam und einige Jungen unter sich begrub. Dem zehnjährigen Schüler Keitel gelang es nicht, sich herauszuarbeiten, und er ohne Hilfe abgedrückt werden konnte, war er unter der Last erstickt.

## Grippeepidemie unter der Jugend.

**Bernburg.** Die Grippe scheint in Bernburg noch größere Ausmaße anzunehmen. Es sind bis heute drei Todesfälle zu beklagen, und amot sind es alles junge Leute, die dadurch plötzlich aus dem Leben gerissen wurden.

## Flüchtigband vor der Gründung.

**Cosmia.** Die Arbeiten für die Gründung eines Flügels-Bundes sind beendet. Am 11. Februar hat der Gesellige Bürgermeister alle beteiligten Kreise zur Gründungsversammlung eingeladen. Als Zweck und Tätigkeit des Bundes werden bezeichnet: Der Bund ist gemeinnützig. Seine Tätigkeit erstreckt sich über den gesamten Flügels-Bereich. Zweck ist die Errichtung des Flügels für den Verkehr.

den Chausseur bestellen. Schon in Hut und Mantel, schrieb sie ein paar Zeilen an Werner, in denen sie ihm in kurzen Worten von der Erkrankung des Vaters Mitteilung machte. Einen Augenblick zögerte sie; sie hätte ihm doch ein gutes Wort, einen Wunsch zurücklassen müssen. Aber wenn sie an die Szene von gestern dachte, wußte sie, daß es bitter in ihr aufsteigend, sie konnte nicht beschuldigen — diese kurzen Zeilen waren das Richtige.

Sie legte den Brief mitten auf Werner's Schreibtisch und eilte aus dem Hause. Tatsächlich erreichte sie auch noch in letzter Minute der Zus.

Werner's Absicht, von Krantzenhause aus Villa anzureisen, wurde durch das Uebernehmen von Arbeit verhindert. Krantzenhause war es auch besser so. Telephonisch ließ sich zu werten lassen. Wenn er erst neben Villa sitzen, ihre Hand in der linken halten würde, dann würde er ihre lächerliche Eitelkeit schneller bannen können.

Er wünschte heute nachmittags das Ende der Arbeit herbei, denn er wollte ihm doch noch, seine kleine Villa zu Hause in Nummer und Sorge zu wissen.

Endlich waren alle dringenden Fälle erledigt. Werner fleidete sich um und fuhr in seinem Wagen bei einer Unwetterhandlung vor, um einen Strauß feinerer Rosen zu verkaufen. Als er die Straußchen abgab, sah er, daß sie ihm zu liegen. Die Blüten schmeichelten sich mit ihrem Duft in seine übermüdeten Gedanken, erinnerten ihn an das letzte Parfüm das Villa besaß. Er empfand plötzlich eine seltliche Sehnsucht nach Villa — und mit Ungehörigkeit nach dem alten Herrn, den Villa seinem angenommen.

Schon eilte er die Stufen zu seinem Hause hinauf.

„Meine Frau zu Hause?“ fragte er das offene Mädchen.

Das verlegene Gesicht ließ ihm auf.

# Uleich von Hutten.

Für die Einigung der deutschen Jugend.  
Der Begründer von „Auerbachs Keller“.  
Von Rolf Hünicken.

Alein jetzt war seine Zeit zu Auseinandersetzungen mehr. Der Reichstag hatte im Juli begonnen, und wenn auch die ersten Tage mit der feierlichen Einleitung Kardinal Albrechts hingen, so doch der Tag begann an dem über den höchsten Zeitpunkt obermittelt werden sollte. Fremde Hutten's, der mit dem Kardinal nach Augsburg gekommen war, fortgierten das Manuskript und irischen die schärftsten Ansätze gegen den Papst. In drei gerichtlichen Vorurteilen dann in den letzten Wochen des Jahres die Exhortatio ad principes Germanos, ut bellum Turcis inferant; Aufruf an die deutschen Fürsten, die Türken mit Krieg zu überziehen — zu spät!

Denn am 27. August hatten die deutschen Fürsten im Reichstag die Vollmachtung des römischen Reiches abgelehnt. Maximilian's und Albrecht's Plan war scheitert. Seit dieser Zeit lösterte sich die Verbindung zwischen Hutten und Kardinal Albrecht. Auch Hutten hatte eine der größten Niederlagen seines Lebens erlitten. Sein Ansehen als Fürstlich-Prinzipal, als einflussreicher Ratgeber, das er noch niemals bisher belegen hatte. Er hatte Gedanken aufgeworfen, die bestimmt waren, in den gesamten deutschen Völkern nicht nur die Erkenntnis der Gefährdung des Reiches, sondern auch die Überzeugung, nationale Zusammengehörigkeit der Deutschen zu wecken.

Er faute: „In Deutschland ist eine geandere Jugend, allen großen Taten offen und begierig nach wahrer Ruhm — niemand leidet sie an, niemand fängt sie. Denn am die Reich's von auswärts, sondern auch das Gefühl einer überausreichen, nationalen Zusammengehörigkeit der Deutschen zu wecken.“

Über die unmittelbare Wirkung des Aufrufs, die Reichsstände zum Türkenzuge zu schicken, ist nicht der Rede im Reichstag schon abgelehnt, sondern auch die nationale Spannung verlor, aus der heraus allein der Entschluß zum Kampf hätte erneuert werden können. So wurde auch Hutten in jenen Kreis großer Deutscher, Helden der Taten, deren zeitgeschichtliche Wirkung hinter ihren Klauen und Erfenntnissen zurückblieben mußte und die erst im Fortschritt der Kultur die Anerkennung einer weltanschaulichen, moralischen Bedeutung als Heiden des Geistes finden.

Der einzige von Kardinal Albrecht's Hofleuten, mit dem Hutten sich befreundete und der zugleich auch Hutten's Verbindung mit Mitteldeutschland vermittelte, war Albrecht's Sekretär Heinrich Schickel. Er nahm 1530 und hatte den weltberühmten Auerbach's Keller, wetherbar durch zwei Gäste, Abschied vom Hof, zog nach Leipzig, heiratete Frau und seinen dämmernden Nachbarn Schickel. Nach vier Jahren verließ er die Residenz, disputierte in diesem Hause gewohnt, als es noch Stromer gehörte und noch nicht jedem Gast offenstand.

Am Sommer 1538 waren Stromer und Hutten zusammen in Augsburg gewesen,

und auf Anraten des Freundes schrieb Hutten, während die deutschen Städte tagen, ein Schreiben, das trotz seines inoffiziellen, diplomatischen Charakters mehr ein Geistesgespräch als ein Werk war. Ulrich von Hutten equitis germani Anla dialogus Der Hof, ein Dialog des deutschen Ritters Ulrich von Hutten. Die kleine dialogische Satire, die gerade noch zum Schutz des Reiches zur Erhellung seiner Zeit nehmen im Druck erschien, schied, ohne es zu wissen, das das Hofleben beim Kardinal Albrecht. Sie rief den Feind, den der geistige Reichs begehrt, sich im Geiste einer Forderung der Freiheit zu befechten. Er rief von den Gefahren und Pflichten eines solchen Lebens, der schwandenden Sinn des Fürsten, dem Reich der Wächter, dem Schmutz der Gelehrten und Ketten, und den Unfähigkeit der Hofleute.

„Ich, das Hutten so von dem Hofleben, die im Mainz und Halle ferngelehrt hatte, und das andere Humanisten in leuchtenden Farben gesehen und geschätzt haben, innerlich loslöste, so folgte auch bald die Befreiung aus den politischen Bindungen des Kardinals, und hier machte Hutten wieder auf, was er im Jahre 15 Jahren in Frankfurt, in demselben Jahre, als er im Jahre 1519, Januar 1519 hat Kaiser Maximilian, Hutten, alles andere im Widerspruch, sich sein Schwert dem unmittelfach dem kaiserlichen Begräbnis entwendend, die Freiheitsfamilie Schickel in der Freiheit, den unvollständigen Ulrich von Hutten, Hutten war es, der in höchster Not, bei der immer bedrohlicheren Annahme

## Gerhart Hauptmann an die Mansfelder Jugend

**Hauptmann.** Am Sommer 1931 besuchten die von der hiesigen evangelischen und katholischen Volksschule nach Selin (Hagen) geschickten Kinder gelegentlich ein Dampfseilboot nach Siedewitz, den Dichter Gerhart Hauptmann. Dabei ließ sie zu einer sehr unangenehmen Zeit bei ihm vorpörschen, indem er ihnen, wie er im Jahre 18 Jahren in Frankfurt, in demselben Jahre, als er im Jahre 1519, Januar 1519 hat Kaiser Maximilian, Hutten, alles andere im Widerspruch, sich sein Schwert dem unmittelfach dem kaiserlichen Begräbnis entwendend, die Freiheitsfamilie Schickel in der Freiheit, den unvollständigen Ulrich von Hutten, Hutten war es, der in höchster Not, bei der immer bedrohlicheren Annahme

„Sehr geehrter Herr Rektor! Sie haben mir die Ehre erwiesen und die Freude gemacht, an meinem siebenjährigen Geburtstag ein Mitglied in der Ihnen anvertrauten deutschen Jugendverein zu werden. Ich vernehme, daß Sie auch ein Mitglied in demselben Verein sind. Vielleicht der ich nicht von allen, nämlich der, erste Revident heranzubilden — hat Ihnen nicht verwehrt, meine Persönlichkeit und mein Werk ins Bewußtsein zu bringen. Ich vernehme, Sie meinen das, in jenem Umstand das Ehrenvolle liegt, in das Preisbeweis im zweiten, nämlich in dem gläubigen und Herzen kommenden Glückwünschen des Jugendkreises selbst, die

lung französischer Truppen in der Champagne schließlich im Februar eines bevorstehenden Brief an Franz I. von Frankreich schrieb und ihm bewog, von der besorglichen frageföhen Unterzeichnung des Vertrags von Madrid zu verzichten. Hutten's Bitte kam nicht allein Württemberg, sondern das ganze Reich vor dem Kaiser Frankreich. Was ihm nur eine Abwendung der Verdröhung Schwabens schien, weil er die Erbfolge Albrecht's Verbindung mit Franz I. kannte und ihr gemeinsames Vorgehen bei der herannahenden Schwabens erzwang, bedeutete die letzte Zurückweisung Franz's aus deutschen innerpolitischen Angelegenheiten überhaupt. Denn gerade in dieser Zeit hatte Franz I. auch die Mißhilfe Kardinal Albrecht's verloren. Noch im März hat Papst Leo X. den französischen König ermächtigt, dem Kardinal Albrecht die ererbte Würde eines Venerabilen zu verdröben, falls er durch seine Mitwirkung und Stimme zum deutschen König erwählt werde.

Alein längst war der mächtigste Ehrenkandidat, Kaiser Maximilian's Enkel, König Karl von Spanien, bemittelt gewesen, den Kardinal für sich zu gewinnen, und am 12. März unterzeichnete er eine Urkunde, in der er alle Rechte von Albrecht als Kaiserlichem Erben in dem Reich der Burgundien auf alle kaiserlichen Forderungen bewilligte. Wollte Gewalt über die Reichskanzlei, kaiserlichen Rat in dem Streit des Mainzer Stiffts mit Sachsen über Erträge, Fürsprache beim Papst, die Zustimmung eines vierten Visions in Deutschland und die Votanten.

Diese letzten politischen Schachzüge Albrecht's, die am 28. Juni in der Nacht zum 29. zum deutschen König abgelehnt haben, hat Hutten nicht in diplomatischer Mißverständlichkeit mehr erlebt, sondern als innerlich und äußerlich freier Mensch. Der Kardinal, der in Hutten trotz seines Verlaßens als Minister in großen politischen Hinsicht noch immer den Humanisten erblickt hat, gab ihm am 1. September 1519 Urlaub vom Hof und seinen Verpflichtungen.

(Fortsetzung folgt.)

mir das Beschworene und zugleich damit das Beschworene zutrugen: Wäre ein fittes, starkes Gedächtnis für wirbiger und lebensfähiger deutscher Art und Menschheit ihm beizubringen! Es ist dies der Vergegenwärtigung, der mich immer erfüllen wird, wie ich ihm von den Wänden des Himmel's Erfüllung erblicke. Gerhart Hauptmann.“

## Diamantenes Doktorjubiläum.

**Hudolfstadt.** Einen seltenen Jubiläumstag kann am Dienstag Geheimrat Professor Dr. Bangert feiern. Es vollenden da 60 Jahre ihren Lauf, seitdem ihm am 7. Februar 1878 die Universität Halle-Wittenberg den Doktorhut verliehen. Mit berechtigtem Stolz kann der Herr Professor auf die Tätigkeit der ersten Studienjahre und der Vorbereitung für den Lebensberuf zurückblicken. Als Doktorarbeit hatte der zehnjährige Kandidat damals der philosophischen Fakultät eine Abhandlung über den römischen Vespasianer Titus Marcus Plautius vorgelegt. Der Titel lautete: „De negationum usu Plautino.“

## Spielautomaten und Steueransatz.

**Einwoh.** Auf vielfältige Beschwerden hin hat die Gewerbebehörde die insondern Spielautomaten in den hiesigen Gasthäusern verboten. Die Steuerbehörde erleidet dadurch einen erheblichen Einnahmeverlust, da für jeden Apparat monatlich 50 Mark zu zahlen waren. Man rechnet mit einem jährlichen Steueransatz von 40000 Mark für die Stadt.

„Was ist denn?“ Eine plötzliche Klänge überkam ihn.

„Die gnädige Frau ist doch heute vorzeitig abgereist“, hatterte das Mädchen fortsetzen.

„Wer hat sie einen Augenblick entlassen?“ er fragte sie sich gewaltig.

„Ach, sie ist richtig“, sagte er mühsam, „ich hatte das ja ganz vergessen. Die gnädige Frau hat es ja ganz mit mir beivollt.“

„Er ging immer an dem Mädchen vorbei in sein Zimmer. Dort leuchtete ihm schon der Brief vom Schreibtisch entgegen, Villus' muntere, lebendige Papier. Wollte er sich den Umständen auf und las folgende Zeilen: „Ich bin nach Würzburg gefahren, weil der Vater erkrankt ist.“

Werner harrete auf die kurzen Worte. Freundlich und kalt sah sie ihn in Villus' feiner, etwas spitzer Schritt an. Mein Vater außer dieser knappen Mitteilung. Was das alles, was es ihm zu sagen hätte? Das hatte er sich nicht vorstellen können. Villus zu überhört? Konnte es einzig und allein diese fürchte Eitelkeit sein, die sie in Bezug auf seine Mitarbeiterin gesetzt? — Dann war sie doch ein größerer Kind als er gedacht! — und noch nicht reif, von einem erwachsenen Menschen abhängen zu lassen.

Aber nun hätte er, Durste er sie denn zu reuertreten? Es war noch nicht lange her, das gerade ihre Rindhaftigkeit ihm an ihr zu tief entzündet hatte. Ob er nun selbst auch an dieser Veränderung in Villus' Wesen Schuld war? Er schob diese Gedanken beiseite. Er wollte sofort mit Villus sprechen, das würde das allerbeste sein.

Dann würde er auch endlich erfahren, ob die Erkrankung des Schwiegervaters, von der Villus schrieb nicht nur ein vorgeschobener Grund war. Wenn es sich tatsächlich um eine Gefahr für den alten Herrn handelte, dann war kein Fleck an Villus' Seite, wie sehr die Arbeit hier auch dränge.

„Viel mehr als ich nach Würzburg. Der alte Hausarzt Hammerle, der gerade bei dem alten Herrn Sellmann war, kam selbst ans Zehelben. Mit meinen Händen berührte er Werner.“

„Ich bin immer Anwesen“, sagte er, „leichte Scherzrednerinnen — aber das Bewußtsein hat bei bereits wieder eingestellt. Derkommen von Ihnen Herr Kollege, halte ich nicht für notwendig. Wie? Die junge Frau ist unterwegs. Das ist gut. Der alte Herr selbst ist doch immer noch ihr. Freude ist die beste Medizin.“

„Ich bin recht beruhigt, Herr Kollege, daß ich Sie selbst abgerufen habe“, sagte Werner. „Meine Frau ist leider abgereist, ich bin heimlich. Dauchen Sie ihr doch, daß ich in Schwaben bei ihr bin und sie bitten, mir die Nachricht zu geben. Für eine telegraphische Nachricht zu geben. Ich bin ab nun Ihr im Krankenbette zu erziehen.“

Der Zug brannte durch die verneinliche Berglandschaft Thüringens. Ein Bauer, voll leuchtender Sonnen spante sich über den Berg und verneinliche. Die Bergtannen hängen sich und verneinliche. Ab und zu glitt ein Silberneinbläher wie eine kleine dunkle Schneeflocke am Bergabhang entlang. Mit leuchtenden Augen sah Villus der dahinfliegenden Berg an.

„Ich werde Sie leicht und fröhlich war auch einmal ihr Leben gewesen. Jetzt war ihr Herz schwer. Die Frage um den Vater, die Erinnerung an das Bewußtsein mit Werner lasteten auf ihr.“

Ungehörig ließ sie auf ihre kleine Fremden. „Was ist denn das, bis sie beim Vater war?“ Wenn man sie doch geküßelt hätte? Wenn kein Villus' erzieht war, als man sie hatte glauben machen wollen? Jetzt in ihrem Zimmer fühlte sie stärker denn je die Verbundenheit mit dem geliebten Vater, bei sie immer wieder kam. In anderer Zeit wäre sie vielleicht mit dieser erziehten Not ihrer jungen Ehe zum Vater gekommen —

„Hebrigens Ihr Mann, Herr Kollege, hat sich erneuert. Er ist sehr froh, hat mir die schönsten Grüße für Sie befohlen und die Bitte, daß Sie ihm morgen früh bestimmt im Krankenbette anrufen.“

Bei diesen Worten öffnete er die Tür zum Krankenfenster, mo Danker Sellmann nicht, aber mit glücklichen leuchtenden Augen im Welt und seiner Villa entgegenblickte. (Fortsetzung folgt.)

# Turnen und Rössen im Endspiel.

Sportnachrichten des Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) // Dienstag, den 7. Februar 1933

## RTV. und Rössen im Endspiel.

Griechen Weijensels knapp geschlagen. — RTV. schloß nur ein Unentschieden 2:2 (6:1).

Im Vorspiel um die Gaumeisterschaft standen sich Griechen Weijensels, und RTV. Halle im Weijensels gegeneinander. Beide Mannschaften lieferten sich einen äußerst flotten Kampf, den die Hallenser kurz vor dem Schlußpfiff 6:5 für sich entscheiden konnten. Das Resultat hätte auch leicht umgekehrt lauten können, da die Griechen ihrem Gegner in nichts nachstanden. Durch diesen Sieg führte sich RTV. die Teilnahme am Endspiel gegen Rössen, das am Sonntag in Halle stattfindet. Das Entscheidungsspiel RTV. Weijensels, gegen Rössen, lief am letzten Abend vor dem Schlußpfiff zum Opfer. — RTV. erzielte gegen die Weijensels, Germanen nach weniger schönem Spiel nur ein 2:2. Das Spiel 8:5—RTV. Halle fiel aus. Rössen hatte in Vordringlichkeit seinen Gegner geschlagen. Mit dem Resultat 8:8 mußte sich Rössen zufrieden geben. In der Hall. Gr. standen sich Gröllwitz und Untrübungen im Entscheidungsspiel um den Aufstieg zur 1. Kl. gegenüber. Wider Erwarten gelang Untrübungen der große Wurf mit einem 3:1 Sieg ziemlich sicher. Im gleichen Spiel fanden sich in der Weijensels, Gr. Teutonia Weijensels und Vater Jahn Neuburg gegenüber. Neuburg bewies auch hier mit einem 12:4 Sieg seine Überlegenheit.

fürhellige Angriffe, scheiterte aber fast immer an der sicher arbeitenden Reispfänger Verteidigung.

### RTV. — Germania Weijensels 2:2

Es kam, wie im Vorspiel, wieder nur zu einem Remis, denn die mit viel Erfolg für Arnoth, Hoffmann und A. Göhle spielenden Weijensels konnten ihre ständige Überlegenheit nicht in Tore zum Ausdruck bringen. Die Spieler des RTV. machten im beginn mit Freistößen und Schuß keine schlechte Figur, nur vor dem Tor waren sie zu unglücklich, so daß der Gegner immer eine Gelegenheit fand auch die besagten Freistöße Angriffe der Weijensels zu zerstreuen. Germania Weijensels stellte eine äußerst solide und schnelle 6:4 ins Feld, die auch von ihrem überaus sicheren Halberstädter reichlich Gebrauch machte. Schiri Dietrich hatte bei dem ziemlich bald durchgeführten Freistöße kein leichtes Amt, erlaubte sich aber seiner Aufgabe mit Geduld. — RTV. lief, bevor nur mit zehn Mann spielend gegen Germ. Weijensels 7:1.

### Schulpolizei — RTV.

Wargen Mittwoch stehen sich auf dem Rasenplatz die Schulpolizei und eine Elf des Freiw. Arbeitsdienstes gegenüber. Dieser gelang es der Schulpolizei immer den Sieger zu stellen. Meistlich dreht der RTV. wegen dem Platz einmal um. Das Spiel findet nachmittags statt.

bedeute in 16 Min. gefallen lassen. Im Weijenselsmittelspiel fertige Goldbleiberei (85) Rössen in 3:45 Min. ab. Ebnitz (85) letzte schon nach 1:45 Min. Gerhard im Schweißmittelspiel auf beide Schültern. Weimann (85) siegte im Schweißmittelspiel über Bagemann in 3:32 Min.

### Rössen von 1861 Weijensels 14:6 geschlagen.

Rössens Winger wurden von den immer besser werdenden Weijensels glatter als erwartet niedergelagert. Mit den Winger konnte man diesmal nicht ganz zufrieden sein, da nur Größe und Sezierer fehlten. Auch Hipp mußte, wenn auch eine knappe

Niederlage einstecken. Einen glänzenden Kampf lieferten sich der Rössen Mehan und der Weijensels Rössen. Mehan wurde für 13:45 Minuten torlos und manchem sah es so, als ob er den Weijensels durch auf die Schulter zu winken würde. Mehan reißt nach 1:01 Minuten wieder Weijensels (1861) gegen Hoffmann und im Halbschweißmittelspiel gegen Hanna gegen Weijensels nach 2:30 Minuten. Der Weijensels Rössen brauchte nur 6:02 Minuten, um den Rössen Rössen, mit dessen Siege man bestimmt gerechnet hatte, zu schlagen. Bis zum 3. Kampf lag Rössen noch mit 6:3 im Hintertreffen, um dann Niederlage auf Niederlage hinzunehmen.

## Beginn der FIS-Wettkämpfe.

### Österreichischer Sieg im großen Abfahrtslauf — Schlamm statt Schnee

Das große Wettrennen der FIS lief am Montag in Innsbruck programmgemäß gefahren worden. Der Österreicher, W. Kersch, der die Führung übernahm, wurde am Sonntag am Freitag in der 1. Etappe von der 12 Kilometer langen Strecke abgehängt. Der Österreicher, W. Kersch, der die Führung übernahm, wurde am Sonntag am Freitag in der 1. Etappe von der 12 Kilometer langen Strecke abgehängt.

Wetter Zwölbe hat den Lauf nur noch 6 Stunden hinter dem Schweiß und überholte ihn dann auf dem letzten Schuttlingslauf. Dieser führte durch mehrere Male und gab auf, doch reichte die Zeit von Zwölbe zum Siege nicht aus, denn der Österreicher, W. Kersch, der die Führung übernahm, wurde am Sonntag am Freitag in der 1. Etappe von der 12 Kilometer langen Strecke abgehängt.

Trotz der schlechten Witterung war die Fahrt auf den ersten 9 Kilometern noch als ideal zu bezeichnen, doch der rechte Zeit hatte jeder Teilnehmer. Durch Schlamm und Schnee, über freies Schiefelgebirge mußten die Teilnehmer abfahren, und jedesmal brachten die Zusammenstöße auch auf, wenn die Fahrer in sanfterer Fahrt dahinschliefen.

Der ausführendste deutsche Teilnehmer Kurt Kersch-Windler führte nach 8 Kilometern und gab auf, ebenso auch Wolfgang Wien und Robert Zierler. Die besten 3 Teilnehmer waren die Österreicher W. Kersch, der in 22:15,2 den 26. Platz belegen konnte.

Während um 1 Uhr mittags wurde der Start gegeben. Von den 122 Gemeldetten lag es ein großer Teil vor, so faule zu werden, nur etwa 110 Bewerber gingen über die Ziele. Von den gemeldeten Deutschen fehlten die Bayern Dr. Berner, Dr. Gagen, Graf Zerring, Steinhauser, W. Kersch, Dr. Gagen, Dr. Gagen und Dr. Gagen. In Abwesen von einer halben Minute wurde die Fahrt gestartet, und es gab so manches interessante Verfolgungswettrennen. Der Österreicher, W. Kersch, der die Führung übernahm, wurde am Sonntag am Freitag in der 1. Etappe von der 12 Kilometer langen Strecke abgehängt.

Die nächste Prüfung ist am Dienstonntag der 10 Kilometer Zierlerlauf, den Zwölbe auf der Bergspitze, W. Kersch, der die Führung übernahm, wurde am Sonntag am Freitag in der 1. Etappe von der 12 Kilometer langen Strecke abgehängt.



Deutscher Sieg im „Preis der Nationen“. Die hierarchische deutsche Mannschaft (von links): Oblt. Brandt, Major Freiherr v. Waldenfels, Oblt. Romm, Oblt. v. Saft, Oblt. v. Saft.

## 11. Jahrschwimmen 1933 in Halle.

Gutes Meidergebnis, nur erste Klasse am Start

Während im Monat Februar gehen sich die besten Turnerinnen im Landbad in Halle ein Ziel, die in der ersten Klasse am Start. Die in der ersten Klasse am Start.

Die besondere Bedeutung erhält das 11. Jahrschwimmen dadurch, daß der Schwimmwart der D. Z. die Schwimmleistungen der Teilnehmerinnen in der ersten Klasse am Start.

Die herbeizugewandene Beteiligung an den blauen Schwimmleistungen in Halle am Sonntag, den 2. Februar, war eine sehr gute. Die Teilnehmerinnen waren in der ersten Klasse am Start.

Die Teilnehmerinnen waren in der ersten Klasse am Start. Die Teilnehmerinnen waren in der ersten Klasse am Start.

Die Teilnehmerinnen waren in der ersten Klasse am Start. Die Teilnehmerinnen waren in der ersten Klasse am Start.

Die Teilnehmerinnen waren in der ersten Klasse am Start. Die Teilnehmerinnen waren in der ersten Klasse am Start.

### Lehrgang im Frauenturnen.

In der Turnhalle Wilhelmstraße führte der Vorübungslehrgang am Sonntag einen gut besuchten Lehrgang im Frauenturnen durch. In althergebrachter Weise führte Gau-Frauenturner Hartmann die Teilnehmerinnen durch die Übungen für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart ein. So wurden die Gewandübungen, die allgemeinen Freübungen und Rollübungen durchgeführt. Neben diesen Übungen wurde auch eine Sonderführung der Vorübungslehrgang im Frauenturnen durchgeführt. Im allgemeinen konnte man feststellen, daß mit den Übungen etwas neues und seltsames am dem Gebiete des Frauenturnens geschaffen worden ist. An dem Saal für das Frauenturnen liegt es nun, das Ergebnis in ihren Reihen in den Arbeitsplan aufzunehmen und so die technische Vorbereitung für das große Deutsche Turnfest zu leisten.

gemühten Teilnehmerinnen in „Verahlschöpfen“ der Weijensels, die auch die Vorkämpferin durchgeführt wurden, beglückwünschte Gau-Frauenturner Hartmann die Teilnehmerinnen durch die Übungen für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart ein. So wurden die Gewandübungen, die allgemeinen Freübungen und Rollübungen durchgeführt. Neben diesen Übungen wurde auch eine Sonderführung der Vorübungslehrgang im Frauenturnen durchgeführt. Im allgemeinen konnte man feststellen, daß mit den Übungen etwas neues und seltsames am dem Gebiete des Frauenturnens geschaffen worden ist. An dem Saal für das Frauenturnen liegt es nun, das Ergebnis in ihren Reihen in den Arbeitsplan aufzunehmen und so die technische Vorbereitung für das große Deutsche Turnfest zu leisten.

### 1885 — Germania-Fellenfest Halle 12:9

Merseburg erhält alle Punkte aus diesem Kampf.

Weber wurde dieser Kampf nicht als Pflichtkampf sondern nur als Freundschaftskampf angesehen. Da die Halle nur mit fünf Mann und außerdem durch Lehmann und Hausler aus der Liga verfehlt antraten. Dadurch erhielten die Merseburger alle Punkte für den Kampf. Genau wie in Halle konnten auch diesmal die Merseburger die Halle für die Freundschaftskämpfe gewinnen. Germania unvollständig zur Stelle war, der Kampf wäre noch interessanter verlaufen. Im Saal und Federkampf kamen St. Gans und Gebhardt passlos zu den Punkten. Im Weijenselsmittelspiel siegte Müller 10:0, aber auch im Weijenselsmittelspiel siegte Müller 10:0, aber auch im Weijenselsmittelspiel siegte Müller 10:0.

### Frankfurter Heftlagererinnen

Nachdem Aufhebungen und 14:11 infolge von Zurücksetzungen ausgefallen sind, haben sich die Frankfurter Heftlagererinnen zu einer neuen Mannschaft zusammengeschlossen. So kamen die beiden, die gemeinsam das letzte Frankfurter Heftlagererinnen gewonnen hatten, am Sonntag am Freitag in der 1. Etappe von der 12 Kilometer langen Strecke abgehängt.

### Verbindliche Mitteilung Nr. 48.

1. Aus Spiel 510 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 2. Aus Spiel 511 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 3. Aus Spiel 512 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 4. Aus Spiel 513 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 5. Aus Spiel 514 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 6. Aus Spiel 515 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 7. Aus Spiel 516 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 8. Aus Spiel 517 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 9. Aus Spiel 518 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 10. Aus Spiel 519 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 11. Aus Spiel 520 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 12. Aus Spiel 521 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 13. Aus Spiel 522 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 14. Aus Spiel 523 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 15. Aus Spiel 524 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 16. Aus Spiel 525 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 17. Aus Spiel 526 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 18. Aus Spiel 527 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 19. Aus Spiel 528 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 20. Aus Spiel 529 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 21. Aus Spiel 530 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 22. Aus Spiel 531 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 23. Aus Spiel 532 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 24. Aus Spiel 533 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 25. Aus Spiel 534 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 26. Aus Spiel 535 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 27. Aus Spiel 536 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 28. Aus Spiel 537 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 29. Aus Spiel 538 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 30. Aus Spiel 539 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 31. Aus Spiel 540 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 32. Aus Spiel 541 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 33. Aus Spiel 542 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 34. Aus Spiel 543 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 35. Aus Spiel 544 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 36. Aus Spiel 545 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 37. Aus Spiel 546 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 38. Aus Spiel 547 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 39. Aus Spiel 548 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 40. Aus Spiel 549 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 41. Aus Spiel 550 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 42. Aus Spiel 551 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 43. Aus Spiel 552 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 44. Aus Spiel 553 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 45. Aus Spiel 554 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 46. Aus Spiel 555 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 47. Aus Spiel 556 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 48. Aus Spiel 557 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 49. Aus Spiel 558 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 50. Aus Spiel 559 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 51. Aus Spiel 560 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 52. Aus Spiel 561 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 53. Aus Spiel 562 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 54. Aus Spiel 563 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 55. Aus Spiel 564 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 56. Aus Spiel 565 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 57. Aus Spiel 566 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 58. Aus Spiel 567 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 59. Aus Spiel 568 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 60. Aus Spiel 569 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 61. Aus Spiel 570 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 62. Aus Spiel 571 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 63. Aus Spiel 572 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 64. Aus Spiel 573 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 65. Aus Spiel 574 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 66. Aus Spiel 575 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 67. Aus Spiel 576 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 68. Aus Spiel 577 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 69. Aus Spiel 578 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 70. Aus Spiel 579 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 71. Aus Spiel 580 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 72. Aus Spiel 581 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 73. Aus Spiel 582 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 74. Aus Spiel 583 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 75. Aus Spiel 584 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 76. Aus Spiel 585 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 77. Aus Spiel 586 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 78. Aus Spiel 587 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 79. Aus Spiel 588 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 80. Aus Spiel 589 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 81. Aus Spiel 590 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 82. Aus Spiel 591 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 83. Aus Spiel 592 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 84. Aus Spiel 593 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 85. Aus Spiel 594 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 86. Aus Spiel 595 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 87. Aus Spiel 596 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 88. Aus Spiel 597 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 89. Aus Spiel 598 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 90. Aus Spiel 599 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 91. Aus Spiel 600 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 92. Aus Spiel 601 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 93. Aus Spiel 602 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 94. Aus Spiel 603 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 95. Aus Spiel 604 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 96. Aus Spiel 605 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 97. Aus Spiel 606 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 98. Aus Spiel 607 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 99. Aus Spiel 608 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 100. Aus Spiel 609 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 101. Aus Spiel 610 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 102. Aus Spiel 611 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 103. Aus Spiel 612 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 104. Aus Spiel 613 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 105. Aus Spiel 614 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 106. Aus Spiel 615 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 107. Aus Spiel 616 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 108. Aus Spiel 617 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 109. Aus Spiel 618 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 110. Aus Spiel 619 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 111. Aus Spiel 620 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 112. Aus Spiel 621 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 113. Aus Spiel 622 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 114. Aus Spiel 623 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 115. Aus Spiel 624 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 116. Aus Spiel 625 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 117. Aus Spiel 626 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 118. Aus Spiel 627 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 119. Aus Spiel 628 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 120. Aus Spiel 629 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 121. Aus Spiel 630 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 122. Aus Spiel 631 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 123. Aus Spiel 632 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 124. Aus Spiel 633 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 125. Aus Spiel 634 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 126. Aus Spiel 635 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 127. Aus Spiel 636 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 128. Aus Spiel 637 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 129. Aus Spiel 638 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 130. Aus Spiel 639 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 131. Aus Spiel 640 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 132. Aus Spiel 641 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 133. Aus Spiel 642 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 134. Aus Spiel 643 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 135. Aus Spiel 644 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 136. Aus Spiel 645 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 137. Aus Spiel 646 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 138. Aus Spiel 647 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 139. Aus Spiel 648 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 140. Aus Spiel 649 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 141. Aus Spiel 650 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 142. Aus Spiel 651 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 143. Aus Spiel 652 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 144. Aus Spiel 653 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 145. Aus Spiel 654 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 146. Aus Spiel 655 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 147. Aus Spiel 656 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 148. Aus Spiel 657 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 149. Aus Spiel 658 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 150. Aus Spiel 659 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 151. Aus Spiel 660 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 152. Aus Spiel 661 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 153. Aus Spiel 662 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 154. Aus Spiel 663 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 155. Aus Spiel 664 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 156. Aus Spiel 665 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 157. Aus Spiel 666 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 158. Aus Spiel 667 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 159. Aus Spiel 668 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 160. Aus Spiel 669 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 161. Aus Spiel 670 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 162. Aus Spiel 671 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 163. Aus Spiel 672 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 164. Aus Spiel 673 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 165. Aus Spiel 674 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 166. Aus Spiel 675 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 167. Aus Spiel 676 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 168. Aus Spiel 677 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 169. Aus Spiel 678 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 170. Aus Spiel 679 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 171. Aus Spiel 680 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 172. Aus Spiel 681 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 173. Aus Spiel 682 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 174. Aus Spiel 683 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 175. Aus Spiel 684 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 176. Aus Spiel 685 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 177. Aus Spiel 686 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 178. Aus Spiel 687 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 179. Aus Spiel 688 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 180. Aus Spiel 689 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 181. Aus Spiel 690 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 182. Aus Spiel 691 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 183. Aus Spiel 692 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 184. Aus Spiel 693 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 185. Aus Spiel 694 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 186. Aus Spiel 695 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 187. Aus Spiel 696 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 188. Aus Spiel 697 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 189. Aus Spiel 698 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 190. Aus Spiel 699 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 191. Aus Spiel 700 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 192. Aus Spiel 701 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 193. Aus Spiel 702 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 194. Aus Spiel 703 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 195. Aus Spiel 704 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 196. Aus Spiel 705 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 197. Aus Spiel 706 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 198. Aus Spiel 707 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 199. Aus Spiel 708 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 200. Aus Spiel 709 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 201. Aus Spiel 710 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 202. Aus Spiel 711 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 203. Aus Spiel 712 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 204. Aus Spiel 713 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 205. Aus Spiel 714 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 206. Aus Spiel 715 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 207. Aus Spiel 716 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 208. Aus Spiel 717 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 209. Aus Spiel 718 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 210. Aus Spiel 719 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 211. Aus Spiel 720 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 212. Aus Spiel 721 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 213. Aus Spiel 722 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 214. Aus Spiel 723 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 215. Aus Spiel 724 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 216. Aus Spiel 725 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 217. Aus Spiel 726 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 218. Aus Spiel 727 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 219. Aus Spiel 728 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 220. Aus Spiel 729 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 221. Aus Spiel 730 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 222. Aus Spiel 731 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 223. Aus Spiel 732 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 224. Aus Spiel 733 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 225. Aus Spiel 734 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 226. Aus Spiel 735 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 227. Aus Spiel 736 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 228. Aus Spiel 737 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 229. Aus Spiel 738 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 230. Aus Spiel 739 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 231. Aus Spiel 740 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 232. Aus Spiel 741 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 233. Aus Spiel 742 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 234. Aus Spiel 743 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 235. Aus Spiel 744 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 236. Aus Spiel 745 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 237. Aus Spiel 746 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 238. Aus Spiel 747 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 239. Aus Spiel 748 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 240. Aus Spiel 749 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 241. Aus Spiel 750 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 242. Aus Spiel 751 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 243. Aus Spiel 752 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 244. Aus Spiel 753 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 245. Aus Spiel 754 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 246. Aus Spiel 755 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 247. Aus Spiel 756 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 248. Aus Spiel 757 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 249. Aus Spiel 758 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 250. Aus Spiel 759 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 251. Aus Spiel 760 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 252. Aus Spiel 761 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 253. Aus Spiel 762 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 254. Aus Spiel 763 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 255. Aus Spiel 764 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 256. Aus Spiel 765 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 257. Aus Spiel 766 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 258. Aus Spiel 767 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 259. Aus Spiel 768 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 260. Aus Spiel 769 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 261. Aus Spiel 770 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 262. Aus Spiel 771 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 263. Aus Spiel 772 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 264. Aus Spiel 773 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 265. Aus Spiel 774 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 266. Aus Spiel 775 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 267. Aus Spiel 776 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 268. Aus Spiel 777 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 269. Aus Spiel 778 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 270. Aus Spiel 779 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 271. Aus Spiel 780 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 272. Aus Spiel 781 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 273. Aus Spiel 782 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 274. Aus Spiel 783 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 275. Aus Spiel 784 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 276. Aus Spiel 785 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 277. Aus Spiel 786 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 278. Aus Spiel 787 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 279. Aus Spiel 788 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 280. Aus Spiel 789 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 281. Aus Spiel 790 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 282. Aus Spiel 791 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 283. Aus Spiel 792 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 284. Aus Spiel 793 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 285. Aus Spiel 794 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 286. Aus Spiel 795 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 287. Aus Spiel 796 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 288. Aus Spiel 797 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 289. Aus Spiel 798 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 290. Aus Spiel 799 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 291. Aus Spiel 800 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 292. Aus Spiel 801 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 293. Aus Spiel 802 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 294. Aus Spiel 803 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 295. Aus Spiel 804 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 296. Aus Spiel 805 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 297. Aus Spiel 806 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 298. Aus Spiel 807 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 299. Aus Spiel 808 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 300. Aus Spiel 809 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 301. Aus Spiel 810 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2. 302. Aus Spiel 811 Follgel-Brandstorf erhält Brandstorf ein 2:2.

## Abgleich des Siemenskonzerns.

Die Abgleichs der Siemens & Halske A.G. und der Siemens-Schubert-Werke A.G., über die wir schon häufig in weitläufigen Ziffern mitgeteilt haben, liegen nunmehr vor. Siemens & Halske führt aus dem Jahre 1932 noch die niedrigste Bilanz mit 39 Millionen, die Siemens-Schubert-Werke mit 107,5 Millionen Mark, an. Die Vermögensgegenstände sind im Vergleich mit dem Ausland die größten Betriebsanlagen, die dort besonders an dem Fernsprechbereich, erstreckt sich auf 107,5 Millionen Mark, an. Die Vermögensgegenstände sind im Vergleich mit dem Ausland die größten Betriebsanlagen, die dort besonders an dem Fernsprechbereich, erstreckt sich auf 107,5 Millionen Mark, an.

## Zuverlässig.

Berlin, 7. Februar. Im vorläufigen Prüfungsbericht war die Zuverlässigkeit, ausgehend von der Veranschlagung des Jahresumsatzes, als das Interimsergebnis des Konzerns festgestellt worden. Aber die Bilanzfrage konnte am allgemeinen Kennzeichen der Zuverlässigkeit festgestellt werden. Interimsergebnis für Siemens unter Hinweis auf die finanzielle Bilanz des Konzerns. Reichsfinanzbehörden 72% bis 78. Farben 105, Vereinigte Stahl 33%, Siemens 129.

## Berliner Produktentwurf.

Berlin, 6. Februar. Der Produktentwurf kam zu Beginn der neuen Woche nur sehr langsam in Gang. Bereits in den Vormittagsstunden hatte sich nach den bescheidenen Preissteigerungen am Sonnabend eine Abwärtstendenz bemerkbar gemacht, wobei die Preissteigerung etwa 1% unter dem Vorkriegsniveau lag.

## Haltefrist Produktentwürfe.

Amlich festgelegte Produkte vom 7. Februar. Weizen, Döhl, Mehl 75-76 kg 191-193 184-187 60 kg Mehl 77 kg 188-189 187-190 Roggen Mehl, Brot 70 kg 188-189 184-185

## Berliner Warenmärkte vom 6. Februar.

Amlich festgelegte Mehl, Getreide und Deckerlen für 1000 kg, loth für 100 kg, alles in Mark	188-190	188-190	22-23
Weizen, m.ä.	188-190	188-190	22-23
Roggen, m.ä.	184-186	184-186	13-15
Strapaziermehl	188-189	188-189	13-15
Sojabohnen	116-118	116-118	10-12
Wegweizen	22-23	22-23	10-12
Roggenmehl	20-21	20-21	10-12
Wegweizen	8,10-8,20	8,10-8,20	10-12
Roggenmehl	8,70-8,80	8,70-8,80	10-12

## Berliner amtliche Zertifikate vom 6. Februar.

1 Dollar	4,209	4,217	14,48	14,47
100 belg. Gulden	169,2169	169,2169	2,88	2,87
100 franz. Frs.	16,43	16,47	100 belg. Gulden	21,57
100 österr. Sch.	41,18	41,24	100 franz. Frs.	34,37
100 schwed. Kr.	58,44	58,66	100 österr. Sch.	6,30
100 dän. Kr.	12,48	12,48	100 schwed. Kr.	6,86
100 holl. Gld.	77,72	77,81	100 dän. Kr.	0,83
100 ungar. Kr.	73,73	73,77	100 holl. Gld.	0,98
100 brit. Sterl.	64,84	64,84	100 ungar. Kr.	0,24
100 it. Lira	50,48	50,48	100 brit. Sterl.	5,86
100 norw. Kr.	50,48	50,48	100 it. Lira	81,89
100 finn. M.	50,48	50,48	100 norw. Kr.	81,89

## Goldpreisberichte. Westf. Anleihen.

100 Reichsmark	100	100	100	100
100 Reichsmark	100	100	100	100
100 Reichsmark	100	100	100	100
100 Reichsmark	100	100	100	100
100 Reichsmark	100	100	100	100

## 75 000 (96 800) Leute

Die deutschen Siemensgesellschaften 39.000. Die Umsatzziffern belaufen bei Siemens

## Umfang für Henschel & Sohn AG.

Die die Gesellschaft mittel, hat sie von der Reichsbahn einen Auftrag von 100 Maschinen- und Motoren erhalten. Es handelt sich bei diesem Auftrag um einen neuen Typ der Krane, bei dem als Antriebsschicht ein Dieselmotor eingesetzt wird. Die Krane werden durch die mit einem Elektromotor-Hebenantriebsmechanismus angetrieben sein. Die Motoren arbeiten vollkommen automatisch. Der Auftrag beläuft sich auf etwa 200.000 bis 250.000 Mark.

## Wagner bleibt in Köthen

Verhandlungen der Stadtgemeinde Köthen mit der Waggonfabrik A.G. vom. Wagner & Co. haben dazu geführt, dass vereinbart wurde, den Betrieb in Köthen zu belassen. Er wird nicht nach Düren im Rheinland verlegt, sondern soll für die nächsten 5 Jahre noch in Köthen bleiben. Selbstverständlich wird Köthen später neue Investitionen machen, sich dieses angelegene und bedeutende Industrieunternehmen zu erhalten.

## Staal-Mälzerei AG., Köthen.

Die in Köthen befindliche Gesellschaft hat für Montag nach Halle eine Generalversammlung einberufen, in der über die Liquidationsbilanz Beschluss gefasst werden sollte. Die Verwaltung musste jedoch nachgeben, die Gesellschaft wird nunmehr nach eine neue Generalversammlung einberufen werden. Das Werk führt keine Kompagnie weiter.

## Verwaltung der Reichsbahn.

Die Verwaltung der Reichsbahn. Die Verwaltung der Reichsbahn. Die Verwaltung der Reichsbahn.

## Berliner Börse

Deutsche Anleihen		Industrie-Aktien	
6 Dtsch. W.ербst.	6 2 4	Accumulat.-Fabr.	102,00
6 Dtsch. W.ербst.	6 2 4	Brennerei-Fabrik	102,00
6 Dtsch. W.ербst.	6 2 4	Adelphofen-Glas	39,00
6 Dtsch. W.ербst.	6 2 4	Adelphofen-Glas	39,00
6 Dtsch. W.ербst.	6 2 4	Adelphofen-Glas	39,00

## Reichsbankdiskont

6 Dtsch. W.ербst.	6 2 4	Accumulat.-Fabr.	102,00
6 Dtsch. W.ербst.	6 2 4	Brennerei-Fabrik	102,00
6 Dtsch. W.ербst.	6 2 4	Adelphofen-Glas	39,00
6 Dtsch. W.ербst.	6 2 4	Adelphofen-Glas	39,00
6 Dtsch. W.ербst.	6 2 4	Adelphofen-Glas	39,00

## Leipzig Börse vom 6. Februar

Alig. Dt. Cred.-A.	54,00	Mannsch. Bergb.	21,00
Alig. Dt. Cred.-A.	54,00	Mannsch. Bergb.	21,00
Alig. Dt. Cred.-A.	54,00	Mannsch. Bergb.	21,00
Alig. Dt. Cred.-A.	54,00	Mannsch. Bergb.	21,00
Alig. Dt. Cred.-A.	54,00	Mannsch. Bergb.	21,00



# Stark die Nation und in ihr ein freies Bauerntum!

## Hauptversammlung des Kreislandbundes und des Landwirtschaftlichen Arbeitgeberverband

Am gestrigen Montag mittag begann in dem mit schwarzweißen Fahnen, Kriegsmarineflaggen und Falkentragfahnen festlich geschmückten Saal des „Casino“ die diesjährige gemeinschaftliche Hauptversammlung des Kreislandbundes Merseburg und des Landes- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverband im Kreise Merseburg, zu der mehrere hundert Landwirte aus der näheren und weiteren Umgebung unserer altberühmten Bischofsstadt zusammengekommen waren. Die Versammlung wurde zu einer einzigartigen Vertrauensfundgebung für den großen Reichspräsidenten v. Hindenburg und die von ihm erst vor Wochenfrist berufene neue Reichsregierung Hitler - Sugenberger - Selde, von der auch die heimische Landwirtschaft Stellung aus ihrer verzweifeltsten Notlage erhofft.

Man gedachte in seltener Einmütigkeit, zu dem im nächsten Monat stattfindenden Reichs- und Landtagswahlen wie auch Kommunalwahlen selbst den letzten Berufsgeoffenen,

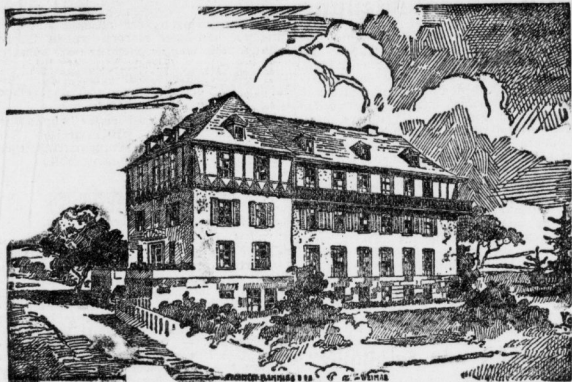
darüber hinaus aber auch jeden Wahlmännchen zu mobilisieren, um der landwirtschaftlichen Politik der SPD, und der mit ihr aus Sorge um die wankenden Bonzenstränge eng klerikalen Sozialdemokratie ein vernichtendes Ende zu bereiten. Herzergründend scharf wandten sich alle Redner aber auch gegen jene bürgerlichen Parteien, die selbst in der Stunde tiefer Not des Vaterlandes es nicht fertig brachten, sich in die nationale Aufbauarbeit, die letzte ihrer Art, anzugliedern. Wenn überall im nationalen Deutschland eine solche begeisterte Kampfes Stimmung herrscht wie gestern unter den Landwirten des Merseburger Landes, dann wird der 5. März den Kommunisten bis hinunter zu den Mittelparteiern eine so schwere Niederlage bringen, daß die der Volksmeinlichkeit entgegenstehenden Parteien sich von ihr nie wieder erholen werden. Auch die einmütige Erhebung der gewiß nicht kleinen Tagesordnung beweis so recht, daß die heimische Landwirtschaft allen Akten zum Trost hart und frohstoll in eine neue bessere Zeit zu schreiten gewillt ist!

## „Herein in die nationale Front!“

### Vorsigender v. Richter-Dehlig gibt die Wahlparole.

Dr. v. Richter-Dehlig a. S. sich in ständiger Begrüßungsansprache die erschienenen Landwirte willkommen, um dann etwa folgendes auszusprechen: Das Jahr 1932 ist nicht nur aus der Zahl der Mitglieder vorübergegangen. Immerhin hielt sich die Rückgang in engen Grenzen. Was die vorläufige Ernte betrifft, so habe sich die heimische Landwirtschaft zumeist doch verschätzt, da dauernde Niederschläge und frühe Witterung im Frühjahr und mehrere Stie-

Wie alle deutschen Stände, so erhoffte auch der Landwirt von dem endlich erfolgten Zusammenbruch der nationalen Parteien seine Rettung. Man könne nur bedauern, daß er nicht bereits früher schon erfolgt sei. Der Kreislandbund Merseburg werde dem neuen Kabinett dadurch den Rücken stärken, daß er am 5. März jedes Mitglied an die Wahlurne bringe, darüber hinaus aber zur Werbung auch des letzten marxistischen Einflusses bei-



Die Neudielendorfer Hochschule unserer heimischen Bauernschaft.

wellen im Hochsommer der Ertrag ungenügend heftigsten, Herizig und pilanzischen Schädlingen aber Vorzug leisten;

so wäre es denn gekommen, daß Güte und Menge der Ernte weit hinter den Erwartungen zurückblieben.

Die Lage der Landwirtschaft hätte sich weiter durch die gedrückten Preise, die man überwiegend an Wertminderungen zu realisieren müßte, verschlechtert. Als ein Heilsfahnen habe sich die Entlohnung und Bombardierung von größeren Getreidemengen durch das Reich infolge erweisen, als hierdurch keine Steigung des Preisniveaus eintrat. Leider lieg auch in Zukunft vorerst keine eine Besserung zu erwarten. Wenn man auch durch die gekürzten Löhne einige Ersparnisse erzielen konnte, so sei die Entlohnung durch die ständig steigende Zahl der Erwerbslosen und die hieraus resultierende Abgabenerhöhung an die Gemeinden infolge der Erzeugung. Ergeben eine entsetzende Bestimmung betriebe, wäre es auch im abnahnenden Jahr nicht möglich gewesen, die hierfür aufzubringenden Vorkaufsträge in Naturalien abzudecken.

Von den im Berichtsjahr eingeführten neuen Steuern sei der Landwirt am aller-schwersten betroffen worden, da man sie, wie beispielsweise die Schladtsteuer, ein-sach an ihn abwarf.

So habe die Kampfbewegung auch im Bezirk Merseburg immer mehr zugenommen, zumal jetzt der Zeitpunkt gekommen sei, wo die heimischen Landwirte größtenteils ihren Besitz nicht mehr halten könnten.

traue, daß er, soweit dies in seinen Kräften läge, auch alle Wahlmännchen mobilisiere. Für Merseburgs Landwirte gelte nicht das Wort „Wir hatten einst ein schönes Vaterland...“, sondern „Wir haben doch ein schönes Vaterland!“

## Der Jahresbericht

von Geschäftsführer Lehmann er-läutet - unterrichtlich in großen Zügen die eben gemachten Ausführungen. Grundsätz-lich wies er aber auch aus, daß

der Kreislandbund Merseburg im Inter-esse der ihm angeschlossenen Mitglieder in außer Kleinverdienst sehr viel Gutes heraus-zuholen vermocht

hat, und daß diese Bauernorganisation heute mehr denn je Valensberechtigung habe. Leider allerdings konnte bei der im letzten Berichtsjahr erfolgten Reorganisation der Offizier- und Kampfbewegung der hieron Betroffenen nicht gehoben werden, da es heute noch immer keine deutsche Versicherungsge-sellschaft gibt, die für solche Schäden Ver-sicherungsschutz gewährt. Dagegen wurden in einzelnen Landwirten des Regierungs-bezirks Merseburg eingetretene Dan-ge-lis-chen bereitwillig honoriert. Ver-tretungen vor Arbeitsgerichten und sonstigen das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer regelnden Anzianen fanden insgesamt 98 mal in 78 Fällen gegen die dem hiesigen Kreislandbund angeschlossenen Mitglieder 19 Straffälle konnten durch Verleichte zur Zufriedenheit beider Parteien gelöst werden, und nur eine Zeilfolge lag verloren, so daß den rechtigendsten Land-

wirten ein Betrag von 22400 Mark er-halten blieb. In außergerichtlichen Angele-heiten rettete man in insgesamt 205 Fällen über 100000 Mark. Wie aus dem Jahres-bericht ferner ersichtlich, hat

die Arbeit in der hiesigen Geschäftsstelle auch im letzten Jahr stark zugenommen. Sie wurde gern geleistet, zumal diese Stelle ja befreit ist, die heimische Landwirtschaft wieder erntefähig zu machen, damit es ihr in hoffentlich absehbarer Zeit möglich ist, wieder mit Lust und Fleiß die Hand an den Pflug zu legen. Trotzdem die nun fol-gende Erntungslegung einen durch Senkung der Beiträge pro Morgen einge-

## „Jeder muß sich entscheiden!“

### Präsident Lind über die politische Lage.

Als Vertreter des erkrankten Direktor Dr. Siboga von Reichslandbund über-brachte Präsident Lind die herzlichsten Grüße des Gesamtpräsidiums, um hierauf in von wasserläufiger Begeisterung bewegter Rede zu dem Thema „Um die Entschiede-nung“ zu sprechen.

Daß die entscheidende Stunde für den deut-schen Bauern tatsächlich angebrochen, ge-he schon aus dem Kampfsitz hervor, der dies-ten so ungebener wichtiger Stand jetzt bes-seele

und der nun mit der Erregung während der Zeit der Jungensinnlichkeit vorzuliegen wer-den könne. Wie damals sich die der Bauer auf seinem Gute nicht mehr ließe. Während er vor zehn Jahren von seinem Besitz den Gewinn fortwünschte, gehe heute der Ge-winnverlieber bei ihm ein und aus. Sämt-liche Marktrückstellungen an hiesigen hiesigen Produkte geführten Inlandsmarkt un-gehört verfallen lassen und eine ausge-probete Konjunkturpolitik betrieben, die teilweise geradezu an Unling grenzte. So habe man von amtsamenen hel-pelweise einer Ertragssteigerung ab-gerichtet, die nicht mit eigenen Mitteln sondern durch Dingenittelfreie finanziert wurde, deren Gewinn den ergebenden Fabriken zugute kam, während der Land-wirt die für den Dünger in Zahlung ge-gabenen Wechsel habe einlösen müssen. Im Jahre 1929 wurde man endlich dazu ge-zwungen, die deutschen Getreidepreise von Weltmarkt unabhängig zu machen, doch sei man auch hier infolge auf halbem Wege stehen geblieben, als man der bäuerlichen Werdelandwirtschaft den erbetenen Zins ver-lagte. Leider hätten sich seiner Zeit auch die auf das Kabinett v. Papen gefallenen Hoffnungen nicht erfüllt, weil die von die-sem Kabinett gegebenen Versprechungen von der Exportindustrie labortiert worden seien, die im Gegenzug zu früheren Jahrzehnten die Landwirtschaft der Auslandsfonturrens opfern half.

Anstatt der ausgelagerten Kontingentierung habe man vielmehr im August des vergan-gen Jahres trotz teilweise eigener Meer-produktion noch für 50 Millionen Gold-mark Auslandserwerb, für 50 Millionen Goldmark Gemälde für 55 Millionen Gold-mark Butter und für 88 Millionen Goldmark Eier eingekauft!

Die mangelsäufige Notlage wäre ein Preis-zug für diese Produkte in bisher ungenan-ntem Ausmaß und die Unmöglichkeit des Ab-schlages der von der deutschen Landwirtschaft erzeugten Produkte gewesen. Die Einfüh-rung eines Gürtelzolls im gleichen Monat könne nur offensichtlicher Verzug genannt werden, zumal sich zu dieser Jahreszeit noch Gurten auf deutschen Feldern be-fänden.

Jedenfalls habe der deutsche Bauernstand damals auch Vertrauen zur Regierung ver-zoren und aus dem nächstfolgenden Reichs-fanzler v. Schleicher von vorüberge-hendigen entgegengebracht. Daß dieses ge-gründet, folglich nur zu bald erlosch, da der neue Kanzler keine Fühler dann lagar bis zu dem von jeder landwirtschaftsfeind-lichen Marxismus angefeindet hätte. Zum Bruch sei es schließlich am 9. Januar gekommen, an welchem Tage sich das Präsi-dium des Reichslandbundes, dem Reichs-präsidenten v. Hindenburg von der un-faktorisierten Lage der Landwirtschaft zu unterrichten.

Diese von der demokratischen und soziali-stischen Presse als offene Kriegserklärung an das Kabinett v. Schleicher bezogene Aktion habe auf den arbeits Reichsprä-sidenten einen so erschütternden Eindruck gemacht, daß er seinen damaligen Ministern die Anweisung gab, innerhalb von 24 Stunden geeignete Hilfsmaßnahmen vor-zuschlagen.

Nachdem auch jetzt noch die Zeiten ausblie-ben, wäre das Vertrauen des Reichspräsi-

tretenen Verlaß ergab, der aus den in be-sserer Zeit angefallenen Meeresfonds ge-deckt werden soll, erfolgte die beantragte Ent-lasung des Vorlandes einstim-mig und mit großer Mehrheit für die im letzten Jahr geleistete mühevollen Arbeit.

Über die Tätigkeit des tariflichen Schieds-gerichts referierte anschließend Oberland-wirtschaftskammerrat Gerlach-Sale. Mit großer Befriedigung nahm die Versamm-lung davon Kenntnis, daß die

Zahl der ausgetragenen Schiedsstreitig-keiten heute bereits wieder an den Stand vom Jahre 1929 zurückgegangen

ist. Der Rückgang sei, wie der Vortragende bemerkte, dadurch zu erklären, daß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der heimi-schen Landwirtschaft immer mehr das Be-streben einziehe, im Gütlichen aus-zukommen, zumal man ja auseinander angezogen. Einer wilden Streik habe die kommunistische SPD, dadurch hervorgerufen, daß sie die Arbeitgeber als Betrüb-ler des irrtümlichen Forderungen stellen ließ. Ein Erfolg bei dieser Aktion jedoch nicht be-zeichnen gemessen.

Präsident Lind ermahnte die Reichsland-bundes hätte nun infolge konsequenter we-tergehandelt, als es sich sofort durch den Grafen Kallenberg mit der Deutschnatio-nalen Volkspartei und der SPD, in Ver-einbarung setzte und diesen beiden Par-teien offen erklärte, daß nun die Stunde gekommen sei, tatsächliche Gründe zurück-zustellen und zur Tat zu schreiten.

Nachdem jetzt das neue Kabinett da sei, werde der Reichslandbund auch dem letzten deutschen Bauern die Erkenntnis einhäm-mern, daß er sich unter Auerbachslehre aller persönlichen Momente zu einer der Parteien der nationalen Rechte hinfinden müsse. Es gehe nicht mehr um die Rettung eines einzelnen Standes, sondern um die Erhaltung der ganzen Nation: denn entweder stehe am 5. März das natio-nale Deutschland oder der düsterrötliche Warrismus der sozialistischen SPD. In-nerhalb dieser Fronten müsse auch daran werden, daß die nationalen Bevölkerungs-schichten um die innere Eiderheit keinesfalls zu bangen brauchen, da der Reichslandbund ganz Bewußt

neben den im „Zählheim“ gemammelten alten Frontsoldaten die jungen Sturm-soldaten der Nationalsozialisten zusammengekehrt habe.

Daß die Forderungen der Landwirtschaft auf autonome Zölle vordringlich zu be-handeln sei, gehe schon daraus hervor, daß die Steuererhöhung der Bauern ab seit September enorme Fortschritte gemacht habe. Dabei liege aber die Zinsforderungen der Banken unermindert bestehen, und der Landwerker warte doch auch auf sein Geld. Heute sei es auch den landwirtschafts-feindlichen Parteien klar, daß hinter zu hit-zigen Forderungen und Protesten eine weitere Forderung der Arbeitslosigkeit stehe. Auch auf die deutsche Industrie habe sich die Zahlungsunfähigkeit der Landwirt-schaft verheerend ausgewirkt, da diese im letzten Jahre nur für 98 Millionen Mark Maschinen und sonstige industrielle Erzeug-nisse kaufen konnte, während sich der hierfür aufwendete Betrag im Jahre 1925 noch auf über 365 Millionen Mark belief. Der Ge-rede-Plan sei von Reichslandbund dagegen wärmstens befürwortet worden, weil man von ihm die Einkaltuna vieler hunderten Tausender Arbeiter in den Pro-duktionsprozess erwarte.

Die Landwirtschaft fordere keine einseitige Bevorzugung, sondern wünsche von ganzem Herzen, daß der deutsche Arbeiter neben dem Bauern arbeitslos lebe und endlich wieder konsumfähig werde.

Was die öffentliche Verwaltung betreffe, so könne jeder nationale Deutsche nur aufrichtig deren Gründung wün-schen. Daneben müße der Gottlosigkeit Ein-stich geboten und der Kirche das ihr zu-gehende Recht wiedergegeben werden, nicht im rührerischen Alt-Preußen Staat und Kirche stets ein Bedürfnis gewesen seien. Wie-derum müsse auch so schnell wie mög-lich die Allgemeine Wehrpflicht, da sie eine Geländung der arbeitslosen Ju-gend im Gefolge haben werde. Der heute noch von geführenden Vertretern gele-det könne nicht mehr gehalten werden. Das Recht lieg auf Deutschlands Seite, wenn es keine alte Armee zurückerfordere, zumal sich die Entente zu einer Rid-gabe der geruchten Gebietsverluste und Kolonien nur von einem starken Deut-schland zwingen lassen werde. Der Parlamentarismus habe ein für allemal ab-gewirtschaftet und das Volk seine sich nach einer autoritären Regierung, die sich wie die jehige auf eine breite Volksbasis stütze, und die allein in der Lage sei, die deutsche Wirtschaft und mit ihr die ganze Nation geunden zu lassen. Am 5. März müße das nationale Deutschland nicht nur von Marxismus klar erdrücken, sondern auch von den sogenannten „bürgerlichen“ Par-teien, die es auch in der Stunde erschütter-



Aus der Umgebung.

Dr. Sorge spricht über Grönländ.

Leina. Morgen um 10 Uhr veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins...

Vom Rad geküßt.

Spergau. Bei Ausübung seines Berufes erlitt der hiesige Hilfspostbeamte Fr. K. A. H. B. bei der Beförderung in unferm Orte...

Wegen Trunkenheit festgenommen.

Reumar. Der Arbeiter W. bedrohte in beunruhigtem Zustand seine zwei Arbeitskollegen, mit denen er gemeinsam ein Zimmer bewohnt...

Wer will Säuglingspflege lernen?

Reumar. Gestern hat auf Veranstaltung der Frauenhilfe im Goltshof Beraner ein Kursus für Säuglingspflege begonnen...

Befolgung! Wer kennt die Täter?

Viktendorf. In der vorletzten Nacht wurden an der Wädelinger Straße von unbekannten Tätern vier Räder und drei Motorbikeln abgefahren...

Hauptversammlung bei Pfännerhaff.

Bransdorf. In der Generalversammlung der Arbeitsgemeinschaft im mitteldeutschen Bergbau, Merseburger Pfännerhaff...

83 Jahre alt.

Waldh. Gestern vollendete die Witwe Wilhelmine Vogel ihr 83. Lebensjahr.

Bunter Abend der Eisenbahner.

Mücheln. Am Sonntag hatte der Eisenbahnerverein zu einem Theater- und Konzert-Abend nach dem Schützenhaus eingeladen...

Bayrischer Abend.

Mücheln. Ein bayrischer Abend des Vereins Edelweiß 1893 Mücheln findet am kommenden Sonntag im Schützenhaus statt...

Dr. Adolf Hoff kommt!

Mücheln. Anlässlich des 66. Geburtstages des Schmeibüchlers Dr. Adolf Hoff hat das Kreisamt...

Reine Stadt, was nun?

Mücheln. Am Freitag findet die Hauptversammlung des Bürgervereins statt. Es soll u. a. eine Ausdrucksfrage über den gemeindepolitischen Rückblick...

Bestrafter Motorist.

Mücheln. Auf der Geiselbrücke in Maderling überfuhr ein Motorfahrer ein junges Mädchen...

Der älteste Einwohner.

Waldh. Der älteste Einwohner, Friedrich K. m. e., starb im Alter von 92 Jahren.

Durchgehende Pferde.

Reinsdorf. Am Samstagabend gingen hier drei durchgehende Pferde an der Sattler Otto Seydenreich die Pferde durch und konnten erst wieder beruhigt werden...

Wieder acht Neuaufnahmen im Werkverein des Ammoniatwerks Merseburg.

Leina. Der Werkverein des Ammoniatwerks Merseburg hielt kürzlich im Pfäfershof eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab...

Nationale Front marschiert.

Reinsdorf. Am heutigen Sonntag fand hier ein großer Umzug der nationalen Front zu Ehren des Reichspräsidenten statt.

5000 Mark Saufschulden hinterlassen.

Weißenfels. Der kürzlich verstorbene Zutrittsinspektor A. C. hat seine restlichen Erbschaft hinterlassen, nämlich rund 5000 Mark Schulden...

25 Kisten Zigarren gestohlen.

Weißenfels. Beim Golvirt Lange in Rollplatz wurde nachts eingebrochen. Die Diebe entwendeten 25 Kisten Zigarren im Werte von 300 Mark.

Die falsche Krankenschwester.

Weißenfels. Wieder einmal ist eine Familie durch den Tod mit der falschen Krankenschwester in Gefahr gekommen.

Opfer der Grippe.

Weißenfels. Die Zahl der Grippeerkrankungen hat sich in letzter Zeit etwas erhöht. In den Schulen fehlen etwa 10 Prozent der Kinder.

Manöverball beim Stahlhelm.

Reichardtshausen. Der Manöverball beim Stahlhelm, der am Sonntagabend im Reichardtshausen stattfand, ist eine so vollständige Veranstaltung...

Finanzordnung angenommen.

Schretzleben. In der letzten Gemeindevorstandssitzung wurde die Einföhrung einer neuen Finanzordnung einstimmig angenommen.

Konkurrenzweid.

Reinsdorf. Gestern nachmittag geriet auf der Landstraße zwei Handelsmänner in Streit, der schließlich in eine Schlägerei ausartete.

Eindbruch in eine Bäckerei.

Barnstädt. Ein Einbruchdiebstahl wurde in der letzten Nacht bei den Bäckern in G. B. eger ausgeführt. Den Eindringern fiel Bargeld, Weizen- und Roggenmehl, Sadware sowie Schokolade in die Hände.

Cuerfurt. Der Ein- und Ausbruch.

Cuerfurt. Der Ein- und Ausbruch wurde Bruno F. r., auf dessen Konto ein Einbruch in Cuerfurt stattfand, durch Cuerfurt und Umgebung zu legen ist...

Familienabend.

Bobles. Wie alljährlich, so hatte es sich Lehrer Böder nicht nehmen lassen, auch in diesem Jahr einen Familienabend zu veranstalten. Der Saal des Gasthofes war trotz des schäblichen Wetters recht gut besucht...

Einführung der Kirchenstellen.

Bobles. Im Sonntagvormittagsfestbesitz fand die feierliche Einführung und Verpflichtung durch Handabgabe der wieder zum neu-gewählten Kirchenstellen und Kirchenemblembehalter durch Pastor Slevogt statt.

Diamantene Hochzeit.

Waldh. Am 9. Februar feierte das Ehepaar Friedrich Lehmann die 50-jährige Hochzeit.

Neue Junglandbunds-Ortsgruppe.

Repsau. Nachdem herzig Anfang Januar hier ein Verberedner gesprochen hatte, fand am Freitagabend eine Gründungsversammlung des Junglandbundes statt.

Nur sechs Konfirmanden.

Solleben. Aus praktischen Gründen ist die alljährlich im Palmsonntag stattfindende Konfirmation auf den letzten Sonntag im März, verfallen worden.

Milch für Schulkinder.

Solleben. Die hiesige Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins hat beschloffen, während der Monate Februar und März zusätzlich Schulkindern zweimal wöchentlich eine Tasse Milch zum Frühstück zu verabreichen.

Nachbarstadt Halle.

Drei schwere Einbrüche. Für 1000 Mark Kleider gestohlen. In der Nacht ist in der Weißstraße in ein halloches Damenkonfektionsgeschäft eingebrochen worden...

Vom Personenzug getötet!

Einen tragischen Tod fand in der Nacht zum Sonntag das 6-jährige Eisenbahner-Mädchen B. r. m. in dem benachbarten Zehrisen. Er war Leiter einer Musikkapelle der Freiwilligen Feuerwehr in Waldh...

Ein Uhrendieb von seinen Komplizen befreit.

Ein junger Mann betrat ein halloches Goldwäschereigebäude in der Brüderstraße, um sich anlässlich eine goldene Uhr zu kaufen. Als ihm solche zur Ansicht vorgelegt worden waren, hat er eine goldene Dreizehnpfundgolduhr genommen und ist davon geflüchtet...

Neue Bestzer im „Eichbaum“.

Leina. Der Gasthof „Zum Eichbaum“, der kürzlich in der Zwangsangehörigen der Oesterreichischen Brauerei in Weißenfels erstanden wurde, ist jetzt durch Kauf in den gemeinsamen Besitz des Gastwirts Reinhold Schiel in Logewerden und seines Weissenfelder Bruders übergegangen.

Festprüfung bestanden.

Schleifh. Vor dem Prüfungsausschuss des Gaus Nordost konnten die Turnschwestern Annemarie Apel, Charlotte Döhler und Zumburder Georg W. u. f. die Angewandte Prüfung im Vorkurs der Turnlehrerinnen S. e. a. r. in Seefeld bei „Gut“ bestehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



